

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

288 (25.6.1926) Abendausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich, 1.50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 M. Durch die Post monatlich 2.60 M. ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Karlsruhe, Freitag, den 25. Juni 1926.

Clautum und Berlin von: Ferdinand Thiermann: ...

Befähigung der Abrüstungsverhandlungen

Ein französischer Erfolg in Genf Amerikanische Verstimung.

U. Genf, 24. Juni. In der heutigen Sitzung des von den militärischen Unterkommissionen der Abrüstungskommission eingeleiteten Unterausschusses für Marinefragen sind weitgehende Meinungsverschiedenheiten hervorgetreten.

Der Plan eines britischen Reichsluftdienstes.

v. D. London, 25. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wie aus Regierungskreisen verlautet, wird die Reichskonferenz, welche im Herbst hier zusammentritt, sich neben den bereits von uns mitgeteilten Problemen hauptsächlich mit dem Plane für die Organisation eines Reichsluftdienstes beschäftigen.

Groß-Hamburg.

K. M. Berlin, 25. Juni 1926.

Seit einer Reihe von Jahren streiten sich Preußen und Hamburg um eine Neugestaltung der Hafenerhältnisse an der Unterelbe. Wenn es sich dabei um einen reinen Grenzkonflikt zwischen zwei deutschen Bundesstaaten handelte, brauchte sich die größere Öffentlichkeit dafür kaum zu interessieren.

Die Groß-Hamburger Frage.

Hamburgs Standpunkt.

U. Hamburg, 25. Juni. Bürgermeister Dr. Petersen empfing noch am späten Nachmittag nach seiner Rückkehr aus Berlin die Vertreter der Presse, um den Standpunkt der hamburgischen Regierung zu dem Scheitern der Verhandlungen über die Groß-Hamburg-Frage bekannt zu geben.

Die Abfindungsverhandlungen.

U. Berlin, 25. Juni. Im Rechtsausschuß des Reichstags wurde heute die Beratung des Gesetzesentwurfs über die Fürstenabfindung beim Paragrafen 10 fortgesetzt, der die Entschädigung für die aus dem Vermögen des Fürstenhauses dem Lande zugewiesenen Theater, Schlösser, Parkanlagen usw. regelt.

Berlängerung des Sperrgesetzes.

U. Berlin, 25. Juni. Der Reichsrat nahm in seiner Sitzung am Donnerstag die Verlängerung des Gesetzes über die Aussetzung von Verfahrern (Sperrgesetz, betreffend die Fürstenabfindung) bis zum Ende des Jahres 1928 an.

Der Gesetzesentwurf über den Volksentscheid in Aufwertungsfragen zurückgezogen.

U. Berlin, 24. Juni. Der Reichstag hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, den von der vorigen Regierung eingebrachten Entwurf eines zweiten Gesetzes über den Volksentscheid als ersten Punkt auf die Tagesordnung der Sitzung vom 25. dieses Monats zu setzen.

Kulischer in Haft genommen.

U. Berlin, 24. Juni. Der Autistierprozess nähert sich jetzt seinem Ende. Am kommenden Samstag sollen bereits die Klaidoyers stattfinden. Gegen Kutischer wurde nun seitens des Staatsanwaltes Haftbefehl erlassen, der den wegen eines Lungenleidens noch immer bettlägerigen Kutischer wie ein Wild aus betterem Himmel traf.

Parlamentsreform in Braunschweig.

U. Braunschweig, 25. Juni. (Drahtbericht.) Der Braunschweigische Landtag hat eine Verminderung der Abgeordnetenzahl beschlossen. Sie soll von 48 auf 36 herabgesetzt werden.

Um die Bestätigung Dorpmüllers.

U. Berlin, 25. Juni. Wie die Morgenblätter berichten, wird die endgültige Entscheidung der Reichsregierung über die Bestätigung der Wahl Dorpmüllers noch vor der nächsten Verwaltungsratsitzung der Reichsbahn erfolgen, die am 6. Juli stattfindet.

Richtig bleibt aber in jedem Falle, daß man versuchen muß, das ganze Gebiet der Unterelbe, soweit es eine wirtschaftliche Einheit bildet, auch irgendwie zusammenzufassen, und wenn das anders nicht geht, dann bleibt nur die Bildung einer besonderen Gesellschaft übrig, die Rechte und Pflichten, Vorteile und Nachteile in gleicher Weise verteilt.

U. Paris, 24. Juni. Wie aus Beirut gemeldet wird, werden in Syrien französische Truppen, die infolge der Einstellung der Feindseligkeiten in Marokko frei geworden sind, erwartet. Der erste Transport trifft heute in Beirut ein.

Der Kampf um Lady Evelyn.

Roman von Ernst Klein.

Copyright by Carl Duncker, Verlag Berlin. (Nachdruck verboten.)

„Und er? Liebt er Sie?“ Sie warf ihm einen raschen Blick zu, den Blick der Frau, die die Eifersucht des Mannes zu hören glaubt. Aber sein Blick war kalt und voll Verachtung wie vorher. „Ich glaube nicht, daß Layton mehr Gefühl in unsre Ehe bringt als ich. Wenn sie schon mein Geständnis haben wollen, dann müssen Sie es auch ganz hinnehmen — so schmachvoll es auch für mich sein mag. Er war stark verschuldet — ich habe seine Schulden bezahlt.“

„Es hat keinen Zweck mehr, Layton“, fuhr Bentham fort, „noch irgend etwas verheimlichen zu wollen. Ich weiß schon zuviel, als daß ich noch stehenbleiben könnte. Ich fordere Sie als Gentleman auf, mir die volle Wahrheit zu sagen.“ Layton brach unter diesem Schlage ebenso zusammen, wie die beiden Frauen niedergebrosen waren. Er sank in den nächsten Stuhl, bedeckte das Gesicht mit beiden Händen und stöhnte tief auf. „Siehst du, er hat die Erbe des Herzogstitels von Rochester groß. Breit in den Schultern — Mustel und Sehne — und lag jetzt in dem Fauteuil — weinte!“

Scotland Yard verbinden und sagte dem Inspektor, daß er Fowler beauftragt habe, Layton unbedingt bis ans Ziel zu verfolgen. „Bratt, Sie täten gut daran, auch dabei zu sein. Aber so, daß weder Layton noch Fowler Sie sehen. Verstanden?“ „In Ordnung.“ Um sechs Uhr wurde Bentham, der sich immer in der Halle aufhielt, um gleich bei der Hand zu sein, ans Telephon gerufen. „Sechs Uhr! War das nicht ein bißchen zu früh? Mit seltsamen Ahnungen nahm er den Hörer auf.“

Advertisement for 'Lästige Gesichtshaare' (Unwanted facial hair) by 'Institut für Gesichtspflege ANNY-CLARE LUFT'. Includes contact information and address in Karlsruhe.

Advertisement for 'Grosse Maschinenfabrik Bezirksvertreter'. Text: 'mit vielseitigem Fabrikationsprogramm sucht geeignete'. Address: Karlsruhe, Ala-Haasenstein & Vogler.

Advertisement for 'Tüchtige Vertreter' (Competent representatives) for Freiburg, Offenburg, Baden-Baden, and Karlsruhe. Contact: Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin N.W. 6.

Advertisement for 'Nachtwächter' (Night watchman) services. Text: 'Suverl. Mann, gelebt. Alters, als gesucht. Offerten unter Nr. 19201 an die Badische Presse.'

Advertisement for 'Karlsruher Kaufhaus sucht' (Karlsruhe department store seeks). Lists three positions: 'Eine jüngere Verkäuferin', 'Ein Gehrling', and 'Eine jüngere Wäschenäherin'. Includes contact info for Karl Gruneisen.

Large advertisement for 'Zu vermieten' (rooms for rent) and 'Werkstatt' (workshop). Includes various listings for apartments, rooms, and workshop spaces in different parts of the city.

Advertisement for 'Stellengeluche' (job openings). Lists various positions such as 'Kaufmann', 'Jg. Kaufmann', 'Kontoristin', 'Wirtschafterin', and 'Lehrstelle' with detailed descriptions.

Advertisement for 'Lagerplatz' (storage space). Text: '1000 qm abgeklüffelter Lagerplatz mit 300 qm neuer, massiver Lagerhalle und Büro...'. Contact: F. E. J. 690 an Rudolf Mosse.

Statt besonderer Anzeige.
 Unerwartet rasch verschied heute unser herzensguter Vater,
 Bruder, Schwiegervater und Großvater
Max Perrin sen.
 Karlsruhe i.B., Heidelberg, Stuttgart, Santa Ana (Calif.), 24. Juni 1926
 Kaiserstr. 124b.
 In tiefer Trauer:
Elisabeth Buttmann, geb. Perrin
Johanna Perrin
Kurt Perrin u. Frau
Lore Schierenbeck, geb. Perrin
Dr. Julo Schierenbeck
Dr. Herbert Perrin
Elly Perrin Wiv., geb. Maercklin
 und 5 Enkelkinder.
 Feuerbestattung: Samstag, den 26. Juni, vormittags 1/11 Uhr.
 Für Beileidsbesuche u. Blumenspenden wird herzl. gedankt. 13310

Gestern verschied nach längerem
 schweren Leiden unser Kollege u. Freund
 Schlossermeister
Karl Weiss.
 Sein offener, ehrlicher Charakter
 und sein treues Festhalten an unserer
 Sache sichern ihm unser dau. rdes,
 ehrendes Gedenken.
 Beisetzung: Samstag, den 26. Juni,
 vormittags 1/12 Uhr. B14094
 Beteiligung der Kollegen Ehrensache
 Karlsruhe, den 25. Juni 1926
Die Innung Karlsruher
Schlossermeister.
 i. A.: G. Groke.

Zwangsversteigerung.
 Am Montag, den 28. Juni 1926, vormittags
 10 Uhr, werde ich in Gagsenau (Württemberg)
 Zusammenkunft beim Rathaus - gegen bare
 Zahlung im Vollstreckungsweg öffentl. versteigert:
1 Lastkraftwagen 5 To. (Fabrikat
 Adler). 24204
 Versteigerung bestimmt.
 Gernsbach, den 23. Juni 1926.
 Vets. Gerichtsvollzieher in Gernsbach.

Will das Brautpaar glücklich sein,
 Kauft Möbel nur bei **Freundlich ein**
 Kronenstr. 37/39 13153

Todes-Anzeige.
 Heute morgen 7 Uhr ist unser lieber Vater
Anton Meroth
 Oberrechnungsrat
 wohl vorbereitet heimgegangen. B14078
 KARLSRUHE, 25. Juni 1926.
 Nelkenstr. 5a III.
Ernst Meroth und Familie
Paula Meroth.
 Beerdigung: Montag nachm. 3/4 Uhr von der
 Friedhofkapelle aus.

Spezialausführung:
 Stahlschneid-
 räder, Kugellager
Maschinenfabrik Nagel
 Inh.: G. Lang
 Karlsruhe, Telefon 382.

Perf. Schneiderin
 empfiehl. sich im Aus-
 nähen. Angebote unter
 Nr. 2180 an die Ba-
 dische Presse.
Wer sucht
 der findet
 durch eine kleine
 Anzeige in der Bad.
 Presse alles, was er
 wünscht.

Die glückliche Geburt eines
 gesunden
Jungen
 zeigen hochertreut an.
 Apotheker **Eugen Ott und Frau**
 Heta, geb. Maier.
 Uhlingen (Baden) 23. Juni 1926.

Einfamilienhaus
 5 Zimmer, Küche und Badestimmer, in
 schöner, freier Lage (Südseite) bei kleiner
 Anzahlung zu verkaufen. Näheres
 Baugeschäft **Wilhelm Stober**,
 Müppertstr. 13 Telefon 87.
 11604

**Zwangs-
 Versteigerung.**
 Am Samstag, den 26.
 Juni 1926, vormittags
 10 Uhr, werde ich in
 Karlsruhe, im Pfand-
 lokale, Serrentstraße 45a,
 gegen bare Zahlung im
 Vollstreckungsweg öffentl.
 versteigern (event.
 en bloc):
 1 Schuhmacher-Näh-
 maschine, 1 Holzgel-
 maschine, 1 Leders-
 walze, 1 Fräsmaschine
 mit Motor, 1 Doppels-
 johlnähmaschine, fern.
 1000 Paar Herren- u.
 Damenstübe. 13181
 Karlsruhe, den 23.
 Juni 1926.
 Nießl,
 Gerichtsvollzieher.

Morgen Samstag
 Massenzufuhr in
ital. Aprikofen
 Zum Eindünnen bestens geeignet.
 Verkauf auf dem Großmarkt.
Gebr. Bratzler David Kühn
 13249

Damenfahrräder
 neu, von 85,- an
Serrenfahrräder
 neu, von 80,- an
 Nähmaschinen, neu, von
 125,- an
Emaillherde, neu
 von 65,- an.
 Sämtliche Ersatzteile und
 Reparaturen laufend billi-
 g.
**La Marten fahrräder u. Näh-
 maschinen** auf sehr günstige
 Zahlungsbedingungen. 12284
 Gebrauchte fahrräder u. Näh-
 maschinen ständig am Lager.
Fahrrad-Kunzmann, Söhnleinstr. 46
 Telefon 1142


Statt Karten. - Danksagung.
 Für die überaus zahlreichen und liebevollen
 Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schweren
 Verluste meines lieben Mannes
Professor
Wilhelm Volz
 spreche ich meinen tiefgefühlten Dank ans.
Frau Daniela Volz
 geb. Strebingen.
 KARLSRUHE, den 24. Juni 1926.
 13176

Danksagung.
 Für die außerordentlich zahlreichen Beweise herzlichster
 Teilnahme, die uns beim Tode unserer lieben Mutter, Schwie-
 germutter, Schwester und Tante 13205
Frau Marie Riedel Wwe.
 geb. Raub
 zugegangen sind, sprechen wir unseren aufrichtigsten Dank aus.
Amelle Endres, geb. Riedel
Dr. Friz Riedel, Zahnarzt
Hans Endres, Direktor der
 Handelskammer Karlsruhe.
 Karlsruhe, Rastatt, den 24. Juni 1926.

Danksagung.
 Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Gatten
 u. Vaters in so reichem Maße erwiesene herzliche Anteilnahme
 sagen aufrichtigen Dank 13193
Frau Anna Demmer
 geb. Söpfle,
 Apotheker **Zimmermann**
 u. Frau Mathilde, geb. Demmer,
Wilhelm Demmer.
 Durlach, 24. Juni 1926.

Trauerbriefe und Danksagungs-Karten
 werden rasch und sauber angefertigt in der
Druckerei Ferd. Thiergarten.

Gratis!



Dickens Werke

Am 1. Oktober erscheint unsere große Ausgabe der Werke von Charles Dickens. Es ist der Wunsch des Verlags, diese Bücher weitesten Kreisen zugänglich zu machen, und wir haben deshalb beschlossen, eine große Anzahl Exemplare dieses Werkes gratis abzugeben. Jeder Leser dieses Blattes, der den unten angefügten Kupon innerhalb 10 Tagen an unser Hauptkontor einschickt, erhält unentgeltlich ein komplettes Exemplar unserer Ausgabe von

Charles Dickens Werken

in 24 Bänden, enthaltend etwa 4000 bis 4500 dichtgedruckte Seiten. Die Romane sind unverkürzt im Gegensatz zu vielen anderen minderwertigen Ausgaben.
 Dickens ist der größte Dichter der Roman-Literatur; ihn kennen, heißt, ihn lieben und seine Werke zu besitzen, bedeutet, stets einen guten und verlässlichen Freund zur Seite zu haben, der jederzeit helfen und erfreuen wird durch seinen köstlichen Humor und seine reiche Menschenkenntnis.
 Die Werke erscheinen schön gedruckt und in gewöhnlichem Buchformat. Der Versand erfolgt der Reihe nach, wie die Aufträge eingehen, und nur für Verpackung und Annoncenspesen verlangen wir eine Vergütung von 20 Pfennig pro Band. — Sie erhalten gratis folgende Meister-Werke:

Die Pickwickier, Klein Dorrit, David Copperfield, Eine Geschichte von zwei Städten, Schwere Zeiten, Oliver Twist, Nicolaus Nickleby, Die Sylvesterglocken, Eine Geistergeschichte, Der Kampf des Lebens usw.

Das Angebot gilt nur für Kupons, die innerhalb 10 Tagen bei uns eingesandt werden. (Kein Geld einsenden.)

Gutenberg-Verlag
 CHRISTENSEN & CO.
Hamburg
 Neuerwall 20
 (Eingang Stadtwassermühle)

30 KUPON
 Unterzeichneter wünscht sich gratis Charles Dickens Werke
 Name: _____
 Wohnort: _____
 Poststation: _____
 Anbei 5 Pfennig in Briefmarken für Empfangsbestätigung.



Lahnzauber.

Bei Oberhof, da wo die Bahn direkt aus dem Tunnel über eine Brücke an den kleinen Bahnhof führt, da liegt das schöne Kloster **Karlshausen**. Mächtig erhebt sich am Ausgang des Jammertales auf einem kleinen, steilen Berg das imposante Gebäude, dessen vier Türme im Sonnenschein über die ländlichen, strahlenden Gefilde der Gegend leuchten. Drumten am Fuß all der zusammenstoßenden Berge und an dem Zusammenfluß aller kleinen forellenreichen Bäche liegt die alte Klostermühle, aus der ein findiger Geist einen schönen, reichlich feuchten Erholungsort für ausspannende Großwälder gemacht hat. Ein kleiner Friedhof mit nur wenigen, dicht überwachsenen Gräbern, von zerfallenen Steinmauern umgeben, läßt mitten in der lebensfrohen Natur ein zu stiller Beschaulichkeit. Seeratten reifen an den vielen Büschen, Eidechsen sonnen sich auf den Steinen, Mäuden schweben in Scharen durch die feuchte, merkwürdig schwere Luft. Überall regt sich und wuchert lachendes Leben an dieser Stätte ewigen Friedens.

„Es wird bald ein schweres Gewitter geben“, meint der Wirt, und bis an das Tor geleitet hat sein stolzes, das mächtig gewachsen ist, seitdem eine veritable, berühmte Sängerin sich bei ihm einquartiert hat. Aber der Himmel ist wolkenlos. Nirgends zeigen sich Zeichen einer Reinigung und Erfrischung der Schwüle. So leitet wir den gegenüberliegenden Berg hinauf, des Klosters Schönheit in seiner Gesamtheit zu erfassen, fanden auf dem Goethepunkt, der die Erinnerung wachhält, daß hier der große Meister mit Vorliebe gewohnt.

Sommerfrische liegt über dem Land. Sanfte Winde biegen die reisenden Nebeln leicht, in der Ferne scheint ein grünes Meer langsam zu fluten. Nur der Bach unten, über Steine schäumend, über das morische Mühlenrad, durchbricht die Stille. Die Klostergebäude läutet zur Weiser. Da dringen plötzlich durch die feierliche Natur vom gegenüberliegenden Felsen die weltbegreifenden Klänge: Heil dir Sonne! Heil dir Licht! Heil dir leuchtender Tag! Eine singende Frau steht auf dem vorstehenden Gestein, das mächtig über dem Bachrand hängt. Die Wälder! Ihr weiches Kleid leuchtet, die hochgezogenen Haare glänzen im Sonnenschein und herrlich drinnen die Töne ins Tal. Fast scheint es, als ob die breiter und in höher werdende Weise sich an der Natur betauscht, in die sie so herrlich paßt.

„Lang war mein Schlaf, ich bin erwacht. Wer ist der Held, der mich erweckt?“ Und dann wieder der jubelnde Ruf: Heil dir prangende Erde! Sie hat sich auf dem warmen Felsen lang hingestreckt, steht heiliger zu dem Kloster, in dessen Garten der fromme Bruder Gärten beim Rosenbegießen innehält und auf diese sonderbaren, ungewohnten Töne aus einer anderen Welt lauscht. Der Wind trägt einen Teil davon, andere fangen sich zwischen den steilen Wänden des Talangesanges, aber immer wieder klingt es herüber: „Siegesried, Siegesried, liegendes Licht... du findischer Held, o herrlicher Krieger, du herrlicher Krieger törtlicher Hirt...“ Wolken beginnen die Sonne einzuhüllen. Dicht und schwer. Schnell und im Theater. Die Langsam erklingt von dem leuchtenden Kloster Stück um Stück. Die vier Türme, die Minuten vorher noch wie Blitze funkelten, werden halb, grau, tot, einer nach dem andern.

Da drümen am Ausgange des Jammertales kommen und gehen die Wetter schnell und oft. Alles lauscht gespannt und betrachtet ergriffen den fahlen Wechsel der Natur. Auch die Wälder hat für einen Augenblick aufgehört. Sie erhebt sich, das leuchtende Weiß verschwindet, sie läßt sich in ihren Schül. Doch da brechen die Töne wieder kräftig los, zu dem jetzt fast unheimlich dreinschauenden Kloster gewandt, singt sie, selbst ergriffen, die begonnene Stelle weiter: „Nahre du, Walsallas leuchtende Welt... Zerfall in Staub deine stolze Burg.“

Da fährt der erste Blick trachend um den Berg. Dide Tropfen noch vereinzelt drohen. Wir fassen uns, zu schließenden Dächern eilend. Ein Windstoß bringt wieder den letzten Sang der Wälder an unser Ohr. Durch das beginnende Losen der Natur jubelt die Stimme: leuchtende Liebe, lachender Tod... Der Blick tracht ins Kloster. Der Wind dreht sich. Rascher und rascher fallen die Tropfen. Landregen. Güsse. Gewitter. Schwarz ist es wie Nacht. Falbe Blitze jucken. Aber nach einer halben Stunde schon heilt der Himmel sich auf, läßt der Regen nach, hört auf.

Wieder lugt die Sonne aus letzten Wolkensehen hervor, verlobet Berggipfel und Klostertürme. Der sonst so klare und friedliche Mühlbach, in dem die vielen Forellen neben und zwischen den klaren Steinen stehen, ist mächtig angeschwollen, zornig, braun, die wie ein Brei. Die Abhänge herunter rieseln kleine Bäche und die Wälder schluden gierig die breiten Flüsse. Köstlich und erfrischend ist die reize Luft. Tiefatmend stehen die Menschen in ihr. Und wieder eine halbe Stunde später, da lacht italienisch blauer Himmel, da fahren wir langsam, verträumt im schlanken Kahn die Lahn hinunter. Am Ruder, am Steuer ist alles still. Die Wälder, nun mit uns, läßt die Hände in die Flut tauchen, singt leise summend Lieder aus dem reichen Schatz des Volkes, das Lied von der Lorelei, von Nixen und Schiffern und Müllerinnen.

Gleichmäßig gleiten die Ruder in die kaum bewegte Flut, und das Steuer zieht in dem Wasser eine lange Furche. Unter Felsen vorbei. An trauernden Weiden. Kassau und Ems zu.

Ein Sommertag auf dem Steinsberg bei Sinsheim an der Elsenz.

Von Hermine Maier-Heuser.

Das Kraichgauer Hügelland liegt wie ein Gottesgarten eingebettet im segnenden Sonnenlicht. Lange, breite Hügelwellen sind schnurgerade längsgestreift mit jungen Zuckerrübenpflanzen. Die Saat wagt grünlich und schon mit schwer werdenden Halmen im Winde. Acker und Wiesen breiten sich wie ein Teppich. Laubwälder gruppieren sich in lichtigem Grün in das bunte Bild, und im kleinen Angeltbächlein gründen Gänse und Enten. Die wilden Rosen an den Weghängen blühen verschwenderisch, und aus ihrem Dornengebüsch tönt das Gewitzcher eines Vogelsingchors, trotzdem in der Nähe im Sandsteinbruch die Hämmer ihr eintöniges dumpfes Geklopse vernahmen lassen.

Eine Wegbiegung weiter, und tiefe Stille atmet aus einem Wäldchen. Dieser Erdenwinkel gleicht einem glückseligen Tal. Hastlos spielt der Wind mit Bäumen und Gräsern, reglos schier schwebt ein Raubvogel im Blau, über den Wiesen liegt ein glimmerndes Goldgewebe der blühenden Hahnenfüße, und die niederen Frühen scheinen still zu stehen im Wachstum oder mit verhaltenem Atem der Sommerwohne zu lauschen. Nur im Ameisenhaufen ist rastloses Leben, und unbarmherzig zerbeißen sich streitende Tierchen.

Die Hauptstraße des Dorfes Weiler ist überpudert vom Staub der eilenden Autos, aber der Wirt hat einen herrlichen Einundzwanziger, der macht allen Staub der Erde vergessen. Der Rücken des leicht ansteigenden Steinsberges trägt blühende Reben. Ein seltsam süßer Duft entströmt den Blüten der Reinstöcke an der alten Burgmauer. „Oberlin“ heißen die Reben und stammen aus dem Elsaß. Ihr Wein ist rot, schwer und ein wenig herb.

Der alte, runde Schacht des Brunnens im Burghof ist bewachsen mit entzündlichen kleinen Harntäutern. Der Spiegel des im Brunnen angelegten Regenwassers ist mit Papierfetzen besät, es muß halt jeder heut eine Zeitung haben, auch ein alter Burgbrunnen, aber die Prinzessin aus dem Märchenbuch könnte sich nimmer darin bespiegeln.

Fast mitten im Burghof erhebt sich der achtgedige, feste hohe Wasserturm, den auch Goethe auf seiner Durchreise besichtigte hat. In einer Nische ist Goethes Namen in den Sandstein eingegraben. Ritterfeste und Kemenaten gruppierten sich rund um den Turm. Dide Grundmauern zeigen noch Lage und Größe an, doch ist die Geschichte dieser groß angelegten Feste noch gar nicht ganz genau erforscht.

Die Höhe des Turmes bietet eine herrliche Rundschau. Sinsheim an der Elsenz mit seinem alten Stütz auf der Anhöhe grüßt behaglich herüber. Dorf an Dorf schmiegt sich in die Wellenlinien dieses fruchtbaren und schönen Hügellandes. Mastenblütenbüsch weist herauf, und in den alten Burgindien gurren Tauben.

Wäldchen unterbricht der Ton einer rostilligen Trompete die Sommerstille. Eine wilde Anabenschar, die auf der Fahrt ist, spielt „Ritterles“. Die Buben werfen die Papiere ihrer mannhaften Gesperrbrote in den Brunnenschacht, dann folgen sie mit Indianerbesper dem rostilligen, ach so lockenden Trompetenton. Sie genießen die Romantik der Burg auf ihre Art.

Grenzwanderfahrten.

Von W. B. GROSS-Karlsruhe.

Vor 4 Jahrzehnten war ich auf einer Sprachgrenzfahrt nach Mähren und Nordböhmen von Johannisbad zur Schneetoppe hinauf — und wieder auf der böhmischen Riesengebirgsseite nach Spindelmühle und Hohenelbe hinabgestiegen. So hatte ich die landschaftlichen Reize uneres Schlesiens nur von oben flüchtig überschauen können und auch 20 Jahre später, im Frühjahr 1906 auf der Heimfahrt aus dem Lande der schwer heimgesuchten baltischen Volksgenossen über Breslau zur 25. Jahrestag des „Vereins für das Deutschtum im Ausland“ keine Zeit mehr gehabt, ihnen nachzugehen. Nun bot sich durch die diesjährige Tagung des Vereins zu Karlsruhe die Gelegenheit, wenigstens ein Hauptstück nachzuholen, wenn ich ein paar Tage früher, als sonst nötig gewesen wäre, abreiste. Mit beschleunigtem Personenzug 4. Kl. von morgens 7.14 bis abends 7.27 in Pmauen i. L., bei Verwandten und ohne solchen anderntags in 8 Stunden bei alten Bekannten zu Görlitz, wanderte ich Freitag, 21. Mai, nach dreistündiger Bahnfahrt über Greifenberg nach Bad Filsberg, das waldige Queistal hinauf, 2 1/2 Stunde bis zur Ludwigsbaude, dann auf gutem Wadbyfad (W. M. gelb) 1 1/2 St. bergan zum Hochstein des Fergberges (1058 m), leider ohne jeglichen Ausblick durch Nebel und Regen, der sich erst bei dem 4stündigen Abstieg nach Schreiberhau, der höchstgelegenen (630 m) Gemeinde Schlesiens mit rund 4000 Seelen, etwas verzog. Dort zu oberst in der Gastwirtschaft zum Abendberg herrschte reges Leben durch eine Berliner Mädchenjugendgruppe, „lieber 40 Buben, als 20 Mädchen“, meinte die Wirtin. Der Ju-

gend Draufgängertum ließ trotz gleich schlechter Wetterausichten am anderen Morgen auch meinen Plan nicht ins Wasser kommen. Nach 3/4 Stunden gründlich durchnäßt in der engen Jacke — das Wildwasser selbst heißt, süddeutsch anmutend, Zaderle, scheute man Boden- und Luftfeuchtigkeit beim (1stündigen) Aufstieg zur Reuen Schlesischen Baude (1195 m) und Rebetregen beim Weiterwandern auf dem langgestreckten Rücken des Riesengebirges nicht mehr. Da ging es nun ohne die muntere Gesellschaft weiter, aber doch nicht ganz allein; denn alle Augenblicke kreuzten oder überholten andere Wanderer, mit denen der schwerbepackte Altmwanderer jeweils nur eine zeitlang Schritt hielt, besonders im Gespräch mit Deutschböhmen, die ja einen mehr oder minder breiten Landstrich längs der Grenze durch ganz Nordböhmen inne haben. Sonst wäre nicht viel zu erzählen von der unnebelten, beinahe 6stündigen Kammwanderung dieses Tages, die nicht etwa nur eben, sondern über Höhen mit gewaltigen Granitfelsengruppen und Einsenkungen, mehrfach an Bauden vorbei, führte, mit Felsstufen des 250 m hohen Pantzschafalles und des malerischen Elbfalles (45 m).

Früher als beabsichtigt, schloß ich mit der Wanderung ab bei der Spindlerbaude (zu der sogar eine Kraftwagenverbindung von der böhmischen Seite geht) und nistete mich, da in dieser alles belegt war, in der 5 Minuten unterhalb auf böhmischer Seite gelegenen Reuen Erlebacher Baude ein, buchstäblich, denn behaglicher hätte ich es nicht treffen können, mit freundlicher Fürsorge und innerer Erwärmung und Trostchen der nassen Kleider. Dem guten Einkand sollte noch eine angenehme Ueberraschung folgen. Wandermüde hatte ich mich schon 10 Uhr abends von der heiteren Tischgesellschaft verabschiedet, nachdem ich den Gedanken, wegen des schlechten Wetters mit dem Weiterweg an und auf die Schneetoppe zu warten, entschieden abgewiesen, weil ich meinen Geburtstag am Pfingstsonntag auf dem höchsten (1604 m) der deutschen Mittelgebirge „hoch“ begehen wollte.

Aus tiefem Schlafe weckten mich jäh Schritte und Tuscheln vor meiner Schlafzimmertür und dann ein gemischter Chor „Heil sei dem Tag, an dem er uns erschienen“ usw. und, auf meinen Dankruf — eben hatte der neue Tag begonnen — das Lied: „Schier 30 Jahre bist du alt usw., dann verzog sich, und ich schlief wieder fest bis 6 Uhr. Auf dem Frühstückstisch dann, zu dem sonst noch niemand erschienen war, prangten zwei schöne große Blumensträuße, zu seinen einer trefflichen Ansichtskarte der Baude mit der Aufschrift: An das Geburtsstagskind! Erlebacher Baude. — Herzlichen Glückwunsch zum 78. Geburtsstags! Die mitternächtliche Tafelrunde.“ Meine sechstägige Stimmung mehrte sich, daß schon auf dem 1 1/2 stündigen Weg zur Prinz Heinrich-Baude Windstöße die Rebeschwadens zeitweise über den Kamm wegsegelten, so daß die tief eingebetteten Bergseen des Großen und Kleinen Teiches sonnenbeschienen hinaufglänzten, und eine halbe Stunde später bei den Reisenbauden der Ausblick nach der böhmischen und schlesischen Seite frei wurde. Nur die Spitze der nun in ihrer starren Kahtheit sich entgegengerückten Granitklippe der Schneetoppe schien, während eines Raufstehens an ihrem Fuße, der verhöllenden Haube nicht los werden zu können. Das durfte aber nicht abbrechen — und „unverhofft kommt oft!“ — nach 1/2 stündigem ruckadrefreiem Aufstieg auf dem steilen alten Wege oben angelangt, und durch sich öffnende Ausblicke in den fast senkrecht 650 m sich abstürzenden Aupa- oder Riesengrund und nördlich in den steilen Melzergrund hinab übertraucht, schaute ich auf einmal das ganze weite Gesichtsfeld über die Bergwelt des Schlesiens bis zum Zobten bei Breslau und zum Glazer Gebirge und nach Böhmen bis zum Weissen Berg bei Prag und dem Milschauer bei Teplitz.

Auf dem bequemen neuen Weg wieder zum Koppenplan abgestiegen, sah ich schon wieder schwarzes Gewolk um die Spitze des Götterberges der germanischen Vandalen sich sammeln und machte daher schneller, als es für meine Füße gut, in keinen 3 Stunden den steilen Abstieg durch den Melzergrund nach der schmuden Sommerfrische Rummhübel, wo trotz des Pfingstsonntages sich noch ein nettes Zimmer fand, anstandslos, als es in der durch zehntausend Vereinsgäste überfüllten Feststadt Hirschberg der Fall gewesen wäre. Dort war ich am Pfingstmontag-Morgen mit der Kleinbahn über die (1897 von evang. Tirolern gegründete) Gemeinde Zillerra' rechtzeitig zu der großen öffentlichen Versammlung mit den padenden Vorträgen der Universitätsprofessoren Dr. Holz (Leipzig) und Dr. Kühnemann (Breslau) über: die Wissenschaft und unser Kampf um das Deutschtum“ und „ber deutsche Osten und der neue deutsche Volksgedanke“. Nachmittags dann vom Endpunkt der elektrischen Straßenbahn Barmbrunn-Hermisdorf in 3/4 Std. auf den bewaldeten Granitgel (627 m) der Burg Annast zu dem an Th. Körners bekanntes Gebicht sich anlehenden Festspiel und abends Blick auf den unendlich langen Fadelzug. Dann konnte ich am Dienstag bei den Beratungen im Hauptvorstand, Großer Ausschuss und an der Hauptversammlung der Vertreter der Landesverbände und Ortsgruppen des V. D. A. von morgens 9 bis abends 6 Uhr die Beine unter den Tisch strecken und frische Kräfte sammeln zu meinem Heimweg durch die Lausitz, die Sächsische Schweiz und des Erzgebirges.

Wohl der letzte war es, nicht der erste Geburtstag dieser Art: 1924 beim „Deutschen Tag“ zu Hamburg hatte ich ihn am Grabe Bismarcks in Friedrichsruhe begangen, in einem der Kriegsjahre

Kostenlose Einlösung unserer
Schecks
bei sämtlichen eigenen Niederlassungen

REB
GEGR. 1870

An- und Verkauf
fremder Geldsorten
zu bestmöglichen Kursen

Rheinische Creditbank

Filiale Karlsruhe

Auf alle Plätze der Welt
Akkreditive u. Kreditbriefe
ebenso auf alle nennenswerte Badeplätze

Hauptgeschäft: Kaiserstr. 90
Niederlassung in Mühlburg
Depositenkasse Bahnhofplatz

Zur Reisezeit empfehlen wir zum Schutz
gegen Diebstahl und Feuersgefahr unsere
Stahlfächer
Vermietung gegen mäßige Gebühr

hoch oben im Vogelsberg 1908 auf einer Rückreise von den deutschen Siedelungen Südruflands zu Ustüb, erst als er beinahe umlaufen, und 1906, wenigstens noch eine Stunde vor seinem Ablauf bei dem deutschen Führer Hans von Rosen auf Schloß Großroop in Eivland 1889 auf dem Weg zum deutschen Böhmerwald in einem Blockhaus am Kuffieg zum Arber, und 1881 bei meiner ersten Sprachgrenzwanderung durch die Südmart zu Trieste — gerade sie sind mir in besonders lebhafter Erinnerung, diese Geburststage auf wälschen Wanderfahrten.

Neue Schutzhütten in den Alpen.

Als vor einigen zwanzig Jahren auf einer der Hauptversammlungen des Alpenvereins festgelegt wurde, daß die Plätze, an denen der Bau einer neuen Schutzhütte notwendig erscheine, schon sehr selten zu finden seien, ahnte wohl niemand, welche Entwicklung die alpine Sache in den kommenden Zeiten nehmen würde. Die außerordentliche rege Bautätigkeit, die in den letzten Jahren in den gesamten Ostalpen einsetzte, hat ihre Ursache nicht ausschließlich in dem tatsächlichen Bedarf nach neuen Unterfunksmöglichkeiten, obwohl Besuchsziffern wie die von 29 000 Menschen auf dem Zugspitzgipfel (1922), oder von 8000 Gästen in der Berlinerhütte (Zillertaler Gletschergebiet) in vergangenen Sommer schlagend beweisen, daß die vorhandenen Hütten die Hochflut der Alpenwanderer nicht mehr zu fassen vermögen. Anlaß zu zahlreichen Neubauten ist aber auch der Umstand, daß viele alpine Vereine durch den Verlust der Südalpen um ihr Arbeitsgebiet gekommen sind und sich nun im deutsch-gebliebenen Teil der Alpen Ersatz schaffen wollen. Letzten Endes spielt noch eine gewisse Aktualität unter den einzelnen Verbänden mit herein, ein Konkurrenzkampf, der zu Eingriffen in bisher unbestrittene Rechte geführt hat und dessen Folge das Erscheinen von mehreren Hütten in räumlich eng begrenzten Gebieten ist. Alle Warnungsrufe vor Uebererschließung unserer Alpen verhallen unter solchen Umständen ziemlich ecklos, in vielleicht nicht mehr ferner Zeit wird die Jagd nach dem „Arbeitsgebiet“ zu einer parzellierten Aufteilung der Alpen führen, mit schwingelndem Handel, Terrainspekulation, Grundrente und all den anderen Segnungen, die bisher dem Großstadtpflaster vorbehalten blieben. Einstweilen ist es aber Gottlob noch nicht so weit, denn noch wacht der Alpenverein mit starker Hand (auch auf dem sehr geschwächten Portemonnaie) und mit dem scharfen Auge der Bergsteigergruppe, daß die Bäume nicht in den Himmel und die Hütten nicht über die Gipfel wachsen.

Es ist unmöglich, in einer kurzen Uebersicht all das aufzuzählen und zu erwähnen, was an Neubauten geschaffen wurde oder doch im Werden ist. Wir können nur die interessantesten Objekte herausgreifen und müssen von einer Aufzählung der vielen Erweiterungs- und Umbauten absehen.

Beginnen wir mit unserer Alpenwanderung, die uns den nörd-

gen Ueberblick verschaffen soll, im Gebiet der nördlichen Kalkalpen. In den Ammergauer Bergen wird die Sektion Riß bei dem ehemaligen Jagdhaus Kenzen (Ludwig II.) im Laufe dieses Jahres einen einfachen Stützpunkt für Touren im Gebiet des Gaisfeldschneefeldes. Auf dem Säuling bei Rißen baut der Touristenverein „Naturfreunde“ ein Schutzhäuschen und erwarb außerdem die Klausenmühle im oberen Lechtal, die als „Lechtalhaus“ in diesem Sommer eingeweiht wird. Die Sektion Mittelfranken (Nürnberg) des D. u. Oe. A. hat in Kinn bei Berwang in Bauernanwesen angekauft und als A. Hütte ausgebaut. Dieser 1300 Meter hoch gelegene Berg erschließt u. a. das schöne St. Jakobstal der Naissalpe. Im benachbarten Wetterstein, beschränkt sich die Bautätigkeit mehr auf Vergleichen und die dazu gehörigen Hotels. Dagegen erstreckt in den Menningeren wieder ein neues Schutzhäuschen, die Marienbergshütte der „Naturfreunde“ auf dem Brennstattboden, 2 1/2 Stunden vom Lermoos-Großwaid entfernt, die am 4. Juli eröffnet wird. Im Karwendel hat die Sektion Magdeburg nunmehr auch die Adsbachhütte auf den Ziller Mähren als A. Hütte umgebaut, wodurch die Südfseite der Juntalstele um ein wertvolles Stützquartier für Bergfahrten auf Solstein, Hohe Warte und Brandjoch bereichert wurde. Auf dem Siemphoch, dem Angelpunkt der Juntal- und Gleitschneefelder, erbaut die Sektion Innsbruck umweit der verfallenen Felsalm eine Schutzhütte, die 1927 zur Eröffnung kommen soll. Sämtliche des Adense, in der Rosengruppe ist die private Rosenhütte in den Besitz der Sektion Bayreuth übergegangen, die das ziemlich geräumige Schutzhäuschen, das von Bruckberg oder Kranzsch-Rattenberg in 3 Stunden erreicht wird und als Ausgangspunkt für zahlreiche Bergtouren im östlichen Teil der Rosengruppe und für Uebergänge zu der im Vorjahr wieder aufgebauten Ersurterhütte dient, weiter bewirtschaften will. Die A. Sektion München übernahm an Stelle der abgebrannten früheren Brennhütte, zwischen Mauerbergalm und Guffert die im Privatbesitz erbaute „Guffertshütte“ an den Südhängen der Haderlpe (von Bad Kreuzen in 3 bis 4 Stunden). Die Gaubemühle im Rißelkar (Wilder Kaiser), die im katastrophenreichen Winter durch die Akademische Sektion Berlin gemeinsam mit der Sektion Berlin neu ausgebaut werden. Einstweilen bietet die notwendig hergerichtete und bewirtschaftete alte Hütte gute Unterkunft. Im Steineren Meer eröffnet die Sektion Saalfelden im August ihre Riesenschutzhütte zugleich mit einer Begleitkammer über die Weichbachscharte, womit ein neuer Uebergang über das Karrenplateau des Steinernen Meeres zum Funtenseehaus geschaffen wird. Das Tennengebirge weist zwei Neubauten auf: die Laufenerhütte auf der Tennalpe im sog. Wtenauer Tennengebirge, die bereits im Rohbau fertig ist und bereits unbewirtschaftet bleiben wird und die von der Sektion Wiener Straßenbahner des Oesterreichischen Touristenclub übernommene vergrößerte Werfenerhütte, die zu Pfingsten feierlich eröffnet wurde. In der mit Hütten reich gesegneten Dachsteingruppe bauen die „Na-

turfreunde“ in der Nähe der Auftrahütte am Fuße der granitigen Säbbrände das übliche Konkurrenzhaus, während die Sektion Halle statt auf der Gaidalpe eine Hütte gepachtet hat, die in einfacher Weise als A. Hütte bewirtschaftet wird. Im Bereich des Kurortes Fischl, im Boralpengebiet wurde gleichfalls durch die „Naturfreunde“ eine Almhütte auf der Rattin erworben und als Unterfunksstätte ausgebaut.

Im näheren Wiener Ausflugsverkehr wird ebenfalls einiges gebaut. Die im letzten Jahre abgebrannte Sparbacherhütte auf dem Schneeberg wird durch die alpine Gesellschaft „Sparbacher“ wieder hergestellt, die „Naturfreunde“ bauen ein Schutzhäuschen am Oehler, der Oe. A. vergrößert die Seiseralpe durch einen geräumigen Neubau mit 60 Schlafplätzen, der bis November fertiggestellt sein soll, endlich wurde das Schutzhäuschen am Semmering, ein „Talschutzhäuschen“, durch den Verband alpine Vereinigungen Oesterreichs geschaffen, und am 20. Juni eröffnet, ein wertvolles Stützquartier für Berg- und Skifahrten auf Stubai, Pretulalpe usw.

Nehmen wir nun unsere Wanderung zurück durch die Schieferberge der Niederen Tauern, in denen wir wiederum verschiedene Neubauten vorfinden. Die Sektion Leoben will das Knappehaus bei Vorderberg als A. Hütte übernehmen und ausbauen. Im Bösensteingebiet bei Rottenmann gelangt die unbewirtschaftete Gellerauhütte am Scheibsee der gleichnamigen Wiener A. Sektion am 1. 8. zur Eröffnung. Der österr. Gebirgsverein vollendete neuer die Neulircherhütte auf der Knollalpe in den Wölzer Tauern und, unmittelbar gegenüber dem König Dachstein, erstand auf dem Schladminger Raibling, der Blanei, die Schladmingerhütte, die hauptsächlich als Stützpunkt für Skitouren gedacht ist. Im Sonnblickgebiet in den Hohen Tauern wird das Niederbachschutzhäuschen der Sektion Hannover auf der Niffelscharte am 7. Juli eingeweiht, ein Ereignis, das anlässlich des 50jährigen Bestehens der Sektion, die das Schutzhäuschen als Jubiläumshütte baute, besonders festlich begangen wird. Der neugebaute „Germania-Waldweg“ überquert die Niffelscharte von Röllm Saigurn zum Niffelschartenhaus von beiden Punkten mühelos zu erreichen ist. Ein Projekt der Sekt. Niederelbe-Hamburg befaßt sich mit einem Stützenbau auf der Klein-Elberhütte am Herzog Ernst. In der Glocknergruppe wird von der Sektion Wien das feinerzeit älteste ostalpine Schutzhäuschen, die Salmhütte im Teiertal wieder aufgebaut, während südlich davon, in der Schöbergruppe der Deutsche Alpenverein Notavia eine Hütte am Wangenstee errichten will. In der südöstlichen Grenze Oesterreichs, in den Karnischen Alpen, hat die Sektion Austria, der größte Zweig des Alpenvereins, jetzt Fuß gefaßt und das Gebiet durch eine Anzahl neuer Hütten zugänglich gemacht. So geht die Hochweißsteinhütte (Monte Paralba) ihrer Vollendung entgegen, ferner wurden durch Umbau von ehemaligen Kriegsbarracken einfache Unterfunksstätten gewonnen (Steinfarbhütte,

Advertisement for Baden-Baden hotels and restaurants. Includes sections for 'Hotel „Atlantic“', 'KURHAUS-RESTAURANT', 'Hotel-Restaurant „Bock“', 'Haus Blümel', 'Hotel-Pension Nagel', 'Hotel-Restaurant Markgräfler Hof', 'Holland-Hotel', 'Hotel Messmer', 'HOTEL „REGINA“', 'Haus National', 'Villa Sorrento', 'Die Kurorte des Badener Höhengebietes', 'Kurhaus Herrenwies', 'Kurhaus Plättig', 'Rasthaus Hornisgrinde', 'ALBTAL', 'Krone Reichenbach, Pension.', 'Marxzell - Hotel Schönblick', 'HERRENALB', 'Herrenalbe Pension Bergschlößchen', 'Herrenalbe Pension „Louisenruh“', 'Dobel, Pension u. Kaffee Funk', 'MURGTAL', 'Gaggenau. Hotel-Pension „Grüner Hof“', 'Waldhaus Rote Lache, Bernersbach (Muratal)'.

Advertisement for 'Bäder-Inserate' (Bathhouse Advertisements) with the text 'sind in der „Badischen Presse“ Badens grösster und verbreitetster Zeitung von vorzüglicher Wirkung' and 'Während der Sommerferien'.

Advertisement for 'DER NÖRDLICHE SCHWARZWALD' featuring 'Restaurant Bayrischer Hof, Baden-Baden', 'Barnhalt bei Baden-Baden, die badische Riviera', 'Zum Reibloch', 'Gasthof u. Pension Schönbüch, Sasbachwalden', 'Seebach, St. Ottenhöfen, Tel. 28 Kappelrodeck', 'Gasthaus u. Pension „zum Hirsch“'.

Advertisement for 'ALBTAL' featuring 'Krone Reichenbach, Pension.', 'Marxzell - Hotel Schönblick', 'HERRENALB', 'Herrenalbe Pension Bergschlößchen'.

Advertisement for 'Herrenalbe Pension „Louisenruh“', 'Dobel, Pension u. Kaffee Funk', 'MURGTAL', 'Gaggenau. Hotel-Pension „Grüner Hof“', 'Waldhaus Rote Lache, Bernersbach (Muratal)'.

Wetter- und Vorsehütte. Ein Weg von Höhenwegen verbindet die Hütten untereinander und mit den Talorten. In den Karawanken baute die S. Villach auf der Felsalpe unter dem Mittagskogel die Vertalütte wieder auf, die Langschläfer besonders zu empfehlen sein wird, da man dort „Frühstück“ zu jeder Tages- und Nachtzeit bekommen kann — so heißt nämlich der Hüttenwirt. (Wir haben bereits ein Jahresbett gesichert! Num. d. Ned.) In den Lienzer Dolomiten wurde von der S. Austria die Comptonhütte fertiggestellt, während der D. C. auf der Felsalpe ein großes Schutzhäuser am 15. 8. eröffnen wird. Das Gebiet des Großvenediger weist eine besonders gute Bauartigkeit auf. Der Thüringer Sektionsverband hat seine neue Thüringerhütte im Salschthal, „einem der schönsten Hochalpenländer“, unweit der durch eine Lavine zerstörten ehemaligen Schutzhütte der S. Berlin, bereits unter Dach. Die Einweihung soll am 1. Juli begangen werden. Im benachbarten Hüllersdachtal plant die S. Kitzbühel den Bau eines Schutzhäuses, so daß allein an der Nordseite des Venediger — die neue große Kitzbühlerhütte der S. Zell, Salzburg die bereits fertiggestellt ist und am 28. Juni zur Eröffnung kommt, eingerechnet — vier große Schutzhäuser stehen werden. Auf der Bachseite, in der südlichen Venedigergruppe eröffnet der Deutsche Alpenverein Neidenberg (Wöhrnen) im Juli eine größere Unterfunktshütte, die von St. Jakob im Defregental 3 1/2 Stunden erreichbar ist. In den Zillertaler Alpen ist das neue Bergsteigerheim der S. Castel in der Stillup seiner Vollendung entgegen, ein Tal, das durch die geplante Bergsteigerhütte Stillupwerkes leider viel von seiner bisherigen Unberührtheit verlieren wird. Im Scharparies der Tuzer Boralpen erbaut die S. Weihen ihre Hütte im Vitarial, die als zukünftiger Ausgangspunkt für eine Reihe prächtiger Eisturen und Uebergänge zur Gletscherhütte besonders von den Innsbrücker Bergsteigern freudig begrüßt wird. In den äußeren Stubai Alpen ist die neue Gletscherhütte im Sellraiser Gletschthal nahe an der Vollenstein, derzeit steht nur ein primitiver Notraum ohne Decken zur Verfügung. Im Dextaler Geigenlamm errichtete die S. Chemnitz ihr neues Schutzhäuser im Weimaraachtal bei Plangetob, das Anfang August eingeweiht wird und als Stützpunkt für Touren auf die bisher schwer zugänglichen Gipfel, wie Hohe Geige, Silber-Stein, Pukogel etc., treffliche Dienste leistet. Im wenig besuchten südlichen Teil der Dextaler Alpen hat der Dextler Gebirgsverein eine Hütte im Salschthal bei Nied erbaut, die nach dem tiroler Richter Anton Rent benannt werden wird. In der Samnau-Gruppe, das als eines der schönsten hochalpinen Stützgebiete gilt, bestehen nicht weniger als fünf Bauprojekte: So will eine norddeutsche Sektion in Maffrag bei Kompatsch, eine schwäbische Sektion im Bismigtal eine Unterfunktshütte errichten, während der Dextler Gebirgsverein am Arrejosch und im Biental den Bau von Schutzhütten plant u. das Knappschafhaus auf der Alpe Komperbell (1940 m) bewirtschaften will. Der Skiclub St. Anton a. Arlberg

erbaut im Noostal eine kleine Unterfunktshütte, die im Mai eingeweiht wurde und, gleichsam als Schlupfwinkel der Reihe, wird der Pfälzer Sektionsverband auf dem äußersten Markstein des eigentlichen Ostalpengebietes, am Raastopf, auf dessen Scheitel sich die Grenzen Oesterreichs, der Schweiz und Liechtensteins berühren, eine neue Hütte hinsetzen. Aus den Westalpen hören wir von einem Jubiläumshaus der Sektion Nyon des SAC. in den Bergen des Montafales (Glatialgebiet), von dem Plan eines Hüttenbaues im Oberalpe durch die S. Winterthur des SAC. und von der Einweihung der neuen Engelhornhütte bei Meiringen durch den Klub. A.C. Bern. In den Penninischen Alpen wurde das Rifugio Edison in der Andolagruppe durch den SAC fertiggestellt, der übrigens auch durch seine S. Triest in den Julischen Alpen eine neue Unterfunktshütte (Rif. Claudio Turich) eröffnen will. In den Sextener Dolomiten, im Innerfeldal, 2 Stunden von Innichen wurde das neue Schutzhäuser (Privatbau) an Stelle der 1923 abgebrannten Schutzhütte eingeweiht. Im Drillergebiet soll die kriegszerstörte Schutzhütte von einer Mailänder Gruppe wieder aufgebaut und dem SAC als Geschenk übergeben werden. Unsere Wanderung ist zu Ende. Die Meinungen der Leser, die von dieser Menge von neuen Schutzhäusern hören, werden geteilt sein. Den einen entstehen neue Ziele, eröffnen sich neue Wege, die nach nicht Herdentweg und Wölferstraße sein, und die anderen werden eine stille Trauer, die sie der entweichenden Bergwelt und Einsamkeit und der alten guten Zeit nachweinen.

zu gestalten. Die kräftige Doppelsohle besteht gewöhnlich aus eigengegerbtem Zehmlleder. Daß die Abjäge nicht zu hoch sein sollen, braucht nicht besonders betont zu werden. Die Stiefel für Hochtouren sollen nur in Handarbeit hergestellt und der Wasserdichtigkeit wegen zweigelenkt sein. Als Futter wird gern weiches Kalbleder genommen, doch geben manche Bergsteiger Stiefel ohne Futter den Vorzug. Die Laiche (Zunge) ist auf beiden Seiten angehängt, also geschlossen, damit kein Wasser hineinlaufen kann. Halbschuh (Haferschuhe) eignen sich nicht zum Gehen im Geröll und im Schnee und verleißen auch dem Knöchel zu wenig Halt. Für schwere Bergtouren sind umgenietete Durchziehnägel, deren Köpfe vierkantig sind, erforderlich. In der Schweiz sieht man auch viel die Tricornbenagelung, bestehend aus Grundplatten und Nügelplatten, die ineinandergesteckt und an der Sohle befestigt werden. Zur Anbringung von Abjagen kann nicht geraten werden; ein Lobenstreifen oben am Schaft ist praktisch. Im übrigen laufe man nie Bergstiefel ohne sorgfältige Anprobe. Den Damen ist zu empfehlen, nicht in törichter Eitelkeit auf eine möglichst feine Schuhnummer zu setzen, damit ihnen nicht schon auf der ersten Tour die Freude am Gebirge vergriffen wird. Wer nur Touren im Mittelgebirge (Schwarzwald etc.) unternimmt, kann sich natürlich mit leichteren Stiefeln (Nahmenstiefeln) und leichter Benagelung begnügen. Sehr bewährt haben sich für solche Touren auch waschecht gefärbte Spezialfelle, besten Bodenleder und geschlossener Lajche, wie sie in Sportgeschäften zu haben sind. Während solche Stiefel heute auf ca. 30-35 Mark zu stehen kommen, kosten einwandfreie Stiefel für Hochtouren ca. 40-45 Mark. Wer bedenkt, daß unzuverlässige Stiefel eine ganze Tour verderben oder in Eis und Schnee geradezu das Leben gefährden können, der wird diesem Anrühlspruch gegenüber das Wort alter Erfahrung beherzigen: Nur das Beste ist gut genug!

Der Bergstiefel und seine Behandlung.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Stiefel der wichtigste Teil der Ausrüstung des Bergsteigers bildet. Er muß aus besten Rohmaterialien und unter Berücksichtigung sportlicher Erfahrungen hergestellt sein. Wer da glaubt, besonders praktisch und flug zu sein, wenn er alte Stiefel benagen läßt, um sie zu Bergstiefeln zu machen, der wird schon nach dem ersten Mahren des Gebirgs gründlich eines Besseren belehrt werden. Nirgends rächt sich falsch angebrachte Sparamkeit mehr als auf diesem Gebiete. Man überlasse daher dem Sonntagstouristen und den Kaufadvisoren, mit ganz ungeeignetem Schuhwerk umherzulaufen, und laufe unter allen Umständen gute Bergstiefel nur in solchen Geschäften, in denen sportlich-sachmännlicher Rat dem Käufer zur Seite steht, oder lasse sie von einem anerkannt tüchtigen Spezialisten für Bergstiefel nach Maß anfertigen. Einem anderen Schuhmacher solche Stiefel in Auftrag zu geben, dürfte weniger empfehlenswert sein. Als Leder kommt besonders das wasserdichte, eichengegerbte, durchgefärbte Rindleder in Betracht. Nach zehnjähriger Unterbrechung ist jetzt auch das edle russische Ziegenleder wieder zu haben, das teurer ist, aber nach wie vor an erster Stelle steht. Die „nahtlose“ Ausführung ist allen anderen vorzuziehen. Der Schaft soll nicht übermäßig hoch sein, um den Knöcheln Freiheit

zu gestatten. Die kräftige Doppelsohle besteht gewöhnlich aus eigengegerbtem Zehmlleder. Daß die Abjäge nicht zu hoch sein sollen, braucht nicht besonders betont zu werden. Die Stiefel für Hochtouren sollen nur in Handarbeit hergestellt und der Wasserdichtigkeit wegen zweigelenkt sein. Als Futter wird gern weiches Kalbleder genommen, doch geben manche Bergsteiger Stiefel ohne Futter den Vorzug. Die Laiche (Zunge) ist auf beiden Seiten angehängt, also geschlossen, damit kein Wasser hineinlaufen kann. Halbschuh (Haferschuhe) eignen sich nicht zum Gehen im Geröll und im Schnee und verleißen auch dem Knöchel zu wenig Halt. Für schwere Bergtouren sind umgenietete Durchziehnägel, deren Köpfe vierkantig sind, erforderlich. In der Schweiz sieht man auch viel die Tricornbenagelung, bestehend aus Grundplatten und Nügelplatten, die ineinandergesteckt und an der Sohle befestigt werden. Zur Anbringung von Abjagen kann nicht geraten werden; ein Lobenstreifen oben am Schaft ist praktisch. Im übrigen laufe man nie Bergstiefel ohne sorgfältige Anprobe. Den Damen ist zu empfehlen, nicht in törichter Eitelkeit auf eine möglichst feine Schuhnummer zu setzen, damit ihnen nicht schon auf der ersten Tour die Freude am Gebirge vergriffen wird. Wer nur Touren im Mittelgebirge (Schwarzwald etc.) unternimmt, kann sich natürlich mit leichteren Stiefeln (Nahmenstiefeln) und leichter Benagelung begnügen. Sehr bewährt haben sich für solche Touren auch waschecht gefärbte Spezialfelle, besten Bodenleder und geschlossener Lajche, wie sie in Sportgeschäften zu haben sind. Während solche Stiefel heute auf ca. 30-35 Mark zu stehen kommen, kosten einwandfreie Stiefel für Hochtouren ca. 40-45 Mark. Wer bedenkt, daß unzuverlässige Stiefel eine ganze Tour verderben oder in Eis und Schnee geradezu das Leben gefährden können, der wird diesem Anrühlspruch gegenüber das Wort alter Erfahrung beherzigen: Nur das Beste ist gut genug!

Bad Liebenzell

Thermalbad u. Luftkurort I. Württ. Schwarzwald

Gasthaus u. Pension „Zantenfels“, am See, Zantenfelsmühle, Gernsbach, Gr. Saal, Veranda u. Garten, schöne Zimmer u. Penf. u. 4.50 an. 64b

Hilpertsau, Murgtal.

Gasthof u. Pension zum „grünen Hof“, Tel. Gernsbach 62, Gut bürgerl. Haus, schöne Fremdenzim., staubfreie Lage, nahe am Walde gelegen. Eigene Metzgerei. Großer Saal. Für Touristen, Vereine u. Kurgäste best. empfohlen. Bes. Leop. Geiser.

Kirschaumwasen im Murgtal, bad. Schwarzwald, Station Raumnünzach 1/2 Stunde.

Gasthof und Pension „Waldeck“, mit eigener Forellenschere, Post u. Tel. im Hause. Ruh. u. gesch. Lage, neu renov., mit schönen Fremdenzimmern. Spezialität: Forellen. Fisch an der Quelle sind sie am besten u. billigsten. Für Touristen, Vereine bestens empfohlen. (2 b) Bes. Wihl. Bäuerle.

Höhenluftkurort MUDAU, bad. Odr., 400 m ü. d. Meer. — Waldreiche Umgebung.

Hotel Engel

55 Betten, Zimmer mit Balkon, Loggia und Terrassen, Pensionspreis b. erstkl. Verpfleg. M. 4.50. Forellensch. Tel. 4. Bes. E. Hofmann.

Bad Rippoldsau

Bad Schwarzw. St. Wolfach u. Freudenst. Höchstegeleg. Stahl- u. Moorbad. Südwestdeutsch. Hallen-schwimmbad. Tanz- u. es. Pens. v. 8.- an. Kurarzt, Ausk. d. d. Direkt.

Schönmünzach

400 m ü. d. M. im schönsten Teil des Murgtals gelegen. Sehr beliebte Sommerfrische. Beste Einkehr. 5 km entfernt von der Eisenstation d. Murgtalsbahn Raumnünzach-Krafft. Station d. Linie Raumnünzach-Klosterreichenbach. Stützpunkt herrlicher Tour. Prospekte u. Auskunft durch d. Kurverein, Feraruf Nr. 6.

Kar-Hotel Post, Telefon 4. Bes. Gasthof u. Pension zum Schiff, Telefon 12. Bes. Fr. Hess.

Kur-Hotel Waldhorn, Tel. 5. Bes. Gasthof u. Pension z. grünen Wald, Tel. 17. Bes. Gg. Batsch.

Gasthof u. Pension z. Ochsen mit Gasthof u. Pension z. Steinbock, Bellevue, Tel. 8. Bes. K. Batsch.

Pension Frey. — Pension Batsch. — Pension Schweinfurth. 82b

Kurhaus Falkenhof * Wildbad

Parkstraße 107, Tel. 244. Neu eröffnet, mit allem Komfort einger. Haus in staubfreier, sonniger Lage. Mäßige Preise. Zentralheizung. 81b Bes. Louis Kuch.

Rippoldsau, Gasth. u. Pens. „Holzwalder Höhe“, 15 Min. vom Kurh., schön. staubf. Lage am Kniebis. gutes bürgerl. Haus. Pens. von 5 RM. an. Eig. Auto im Hause. Aut. verb. mit der Bahnst. Wolfach. Tel. 10. (41 b) Bes. Paul Spreng.

Luftkurort Klosterreichenbach

Württembergischer Schwarzwald, 520 m ü. d. M. Endstat. d. Murgtalsbahn (Freudenstadt-Klosterreichenbach). Autoverbindung nach Raumnünzach. Schön geleg. umgeb. v. herrlich. Tannenwaldungen. Flußbäder, Arzt u. Apotheke im Ort. Klosterkirche u. Reste alter Klosterbauten, namentl. der Mauer ums Dorf. Gasthöfe: Adler, 12 Betten; Lamm, 15 Betten; Ochsen, 9 Betten; Sonne-Post, 40 Betten; Schützen, 10 Betten; Anker-Heslach, 17 Betten; Pensionen: Grossmann, 8 Betten; Lina Haisch, 14 Betten; Hochstetter, 8 Betten; Witwe Sackmann, 10 Betten. Privathäuser: Schultheiß Klump und Ernst Mast. Auskunft und Prospekt durch den Kurverein.

Enzthal-Enzklosterle „Gasthaus z. Hirsch“ Telefon Nr. 1. Neu einger. Fremdenzim., anerk. gute Küche u. Keller. Für Kurgäste und Touristen bestens empfohlen. Bad im Hause. Täglich 2 mal Autoverbindung. Wildbad. Pensionspreis v. 5 Mk. an. Bes. Karl Mast. 70b

Gasthof Bachjörg - Triberg

10 Min. abwärts v. Bahnhof Triberg a. Gutachtal. Gut bürgerl. Haus. Mäß. Preise. Schöne Fremdenzim., Groß, schattig. Gart., anschl. eigene Tannenwaldungen. Tel. Nr. 175 Triberg. 176b Bes. J. Fell.

Obertal (Station) Gasthaus zur „Blume“

Ruhige Lage, nahe am Wald, el. Licht, aufmerks. Bedienung, mäßige Preise. Bäder im Hause. (40 b) Bes. Ernst Gaiser.

Ferien in Hirsau im romant. Nagoldtal.

Hotel Pension Löwen.

Pension M. 6.—, Besitzer Otto Stotz. Telefon Calw Nr. 22. 23b

Schonach, Station-Triberg, 900-1000 m ü. d. M.

Hotel u. Pension z. Rebstock.

Gut bürgerl. Haus, dir. am Wald. Prima Küche, reelle Weine, schöne Fremdenzimmer. Telefon 327 Amt Triberg. Bes. A. Schneider.

Gasthof und Pension zur „Sonne“

Station Baisersbrunn, 600 Meter ü. d. Meer. Mäßige Pensionspreise von 4.50 bis 5.— Mark an. Telefon 45 Oberkirch. Bad im Hause. Flußbad nahe beim Wald. Bes. J. B. Sester.

HIRSAU, Kurhaus Bleiche

im herrl. Tannenwald des Schwenbachtals bietet vermöge seiner idyllischen Lage beste Erholungsgelegenheit. Gute Küche, Café, Juni u. Sept. Pensionspr. 4.50 Mk. tägl. Juli-August 5 Mk. Bes.: M. Gagg.

Sommerau, Gasthaus und Pension Sommerauerhof.

Tel. 144 St. Georgen. Gut bürgerl. Haus, sonn. Lage, Frühlingsaufenth. bei guter Verpfleg. Pensionspreis von Mk. 4.50 an. Bes.: Josef Kern.

Luftkurort Obertal

Altbek. Haus f. Sommer- u. Winteraufenth. Touristen-Einkehr. Mäß. Preise. Fahrwerk im Hause. Bäder, Schönste Gelegenheit z. Winterrport. Telefon Nr. 1. Paul Finkbeiner Ww.

HIRSAU Luftkurort im Nagoldtal.

Schöne Fremdenzim., gutbürgerl. Küche, Weine, Kaffee, Pension von Mk. 5.— an. 190b Bes.: H. K. Bilharz.

Schönwald, Gasthaus u. Pension „Landpost“

Tal, Triberg 461. Gut bürgerl. Haus, schöne Fremdenzim., Liegeplatz, Pension vor und nach Saison von Mk. 4.50 an. Inh.: Math. Storz.

Obertal (Station) Gasthaus zur „Blume“

Ruhige Lage, nahe am Wald, el. Licht, aufmerks. Bedienung, mäßige Preise. Bäder im Hause. (40 b) Bes. Ernst Gaiser.

Luftkurort Berneck, Gasthof zum „Waldhorn“

Post Altensteig/Wtg. Tel.-Amt, Altrenom. erstes Haus am Platze, dir. am Walde geleg. Herrl. Lage im Kollbachtal. Neu einger. Fremdenzimmer. Neuer großer Saal. 5 Min. v. Bahnhof. Bes.: K. Kühnle.

Königsfeld Höhenluftkurort, 763 m

Kleinstes bad. Schwarzwaldes.

Hotel und Pension Wagner.

Modernes Haus, Freie Lage, direkt am Walde. Filetendes kaltes und warmes Wasser. Veranden. Pension von 5.— Mk. an. Prospekte. 299b

Bad Peterstal, „Kurhotel Schlüsselbad“

Station Oppenau

Mineral- und Moorbad im Hause. — Altrenommiertes Haus, Autoverbindung-Hallenstelle. Garage. — Prospekte auf Verlangen. Mäßige Preise, Nacht-Tel. Nr. 3. (87 b) Frau A. Schöck Wtv.

Luftkurort Altensteig Württemb. Schwarzw.

Gasthof u. Pension z. Bahnhof.

Gut bürgerl. Haus. Schöne, freie Lage, 2 Min. v. Walde, bekannt durch gute Küche, empfiehlt seine gut einger. Fremdenzimmer bei bester und billigster Verpflegung. Gedeckte Terrasse mit Aussicht auf den Wald. Pensionspreis 4.50 Mk. Fernsprecher Nr. 20. Besitzer: Ernst Bäßler.

St. Peter, bad. Schwarzwald

Hotel „Hirschen“

St. Märgen. Gasthaus und Metzgerei zur Sonne. Gut bürgerl. Haus, angenehmer, ruhiger Aufenthalt für Sommergäste und Touristen. Bes. A. Wehrle. 90a

Ringelbach Gasthof-Pension z. Salmen

Bahnstation Oberkirch. Ruhige Lage, gute bürgerl. Küche, prima Weine, schöne freundliche Zimmer. Mäßige Pensionspreise. 212b Verwalter: Heinrich Vogt.

Freudenstadt Parkhotel Hotel Rösle

direkt am Walde für Touristen und Reisende. für Kurgäste. Pension von Mk. 6.— an. 53b

Gütenbach, 850 m, einer der schönsten geleg. Orte des Schwarzwaldes, m. wunderbar. Umgeb. Infolge sein. sehr geschützten Lage f. Frühjahrsaufenth. bes. geeignet.

Gasthaus u. Pension zur Hochburg. gut bürgerliches Haus. — Autolinie Waldkirch-Furtwangen. — Prospekte. — Telef. 47 Furtwangen. 102b Besitzer: A. Riesle.

WURTEMBERG. SCHWARZWALD

Kurhaus Schiebel, Schopfloch b. Freudenstadt

Bahnst. Stuttgart-Freudenstadt, 700 m ü. d. M. Tel. Dornstetten 54. Neu eingerichtete Haus, mit fließendem Wasser. Idyllisch gelegen, direkt am Walde. Angenehmer Sommeraufenthalt für Kurgäste und Touristen bestens empfohlen. (51 b) Bes. G. Schiebel.

Bärenthal, Höhenluftkurort, 1000 m ü. d. M.

Gasthof und Pension „Zum Bären“

Zwisch. Titisee u. Feldberg geleg. Inmitten v. herrl. Tannenwald. Herrv. Lage m. schön. Aussicht a. d. Titisee u. Feldberg. Tel. i. H. Autogar. Im Hause erstkl. Mietauto z. Schwarzw.-Rundfahrt. Bes.: Leo Andris.

Neuenbürg Gasthof zur Sonne

in württemb. Schwarzwald. Tel. 101 Altrenom. Haus. Schöne große Fremdenzimmer, Saal, Autogarage. Angen. Aufenth. f. Tour. u. Vereine. Bes. Geschw. Lustnauer.

Zwieselberg b. Freudenstadt, 842 m

ü. d. M. Stat. Freudenst. Hotel u. Pension z. „Hirsch“

Neuzeitig komfortabel eingerichtet bei mäßigen Preisen. Tel.-Amt. (52 b) Besitzer Fr. Braun.

Saig, Gasth. „Hochsief“, 1000 m

Passanten und länger Aufenthaltsuchende finden daselbst gute Verpflegung, eigene Landwirtschaft. Durch Neubau bedeutend vergrößert. Pensionspr. RM. 5.50-6.50. Tel. 68 Neustadt. Eigent. W. Zimmermann.

WURTEMBERG. SCHWARZWALD

Höhen-Luftkurort Kälberbrunn

bei Freudenstadt, Stat. Dornstetten, 740 m ü. d. M. Kings- umgeb. v. prächt. Tannenhochwald. Ebene, geschützte Lage, eignet sich besonders für Nervenstärk. Gasthof u. Pension z. Schwannen. Eig. Fahrwerk. Amt Tel. im Haus. (48 b) Bes. Max Ziefle.

Gasthof u. Pension zum Hirschen Alglashütten am Feldberg

1000 m ü. d. M. Telefon Nr. 2. Gute und billige Pension. Eig. Landwirtschaft. 200b Besitzer: Peter Herrmann.

WURTEMBERG. SCHWARZWALD

Kurhaus Kniebis - Alexanderschanze

Höchster Punkt des Kniebis, 973 m ü. d. M. Neuerbaut, inmitten herrlicher Tannenwaldungen. Anerkannt gute Küche u. Keller, Elektr. Licht, Zentralheizung, Autoverbindung mit Bahnstation Oppenau u. Freudenstadt, Mai u. Juni ermäßigte Preise. Pensionspreis vor und nach Saison RM. 5.50 an. Garage. Tel. 1. (54 b) Bes. L. Gallier.

Menzenschwand bei St. Blasien

Am Fuße d. Feldbergs geleg. (900 m), neuerbaut, m. schön. geräumig. Zim., el. Licht. Ia Küche, Spezialweine, F. jäng. Aufenth. sehr reizvoll. Eig. Landw. Pens. Mk. 5.—, Tel. Bernau Nr. 12. Ernst Fünfschilling.

Neuenbürg Gasthof zur Sonne

in württemb. Schwarzwald. Tel. 101 Altrenom. Haus. Schöne große Fremdenzimmer, Saal, Autogarage. Angen. Aufenth. f. Tour. u. Vereine. Bes. Geschw. Lustnauer.

Rippoldsau

2 Min. vom Badhotel, 45b Gut bürgerl. Haus. Fernspr. 6

Schollach, Kurhaus Schneckenhof.

Stat. Neustadt od. Hammereisenbach. Köstl. Wald- u. Höhenluft, sehr ruh. Lage, Milchkuern, Jagd- u. Forellenfisch, Eig. Auto u. Wagen. Oeffentl. Tel. Hinterschöllach. Pensionspreis 5.50 Mk. Bei läng. Aufenth. Bahnfahrt ermäßigt. 198b Bes.: Robert Winterhalter.

Karlsruher Vereins-Zeitung

Er scheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

Studentendienst und deutsche Turnkunst.

Von Geh. Reg.-Rat Dr. Stöckel.

Vor mehreren Wochen fanden hier in Karlsruhe an einem und demselben Tage zwei Veranstaltungen statt, die, anscheinend in keinerlei Zusammenhang mit einander stehend, innerlich doch mit einander verbunden sind durch eine gemeinsame Idee autonomer Jugendbildung und durch einen einheitlichen Erziehungsgehalt, der verheißungsvoll für die Zukunft eine gesunde körperliche und geistliche Entwicklung der Jugend aller Stände erhoffen läßt. Eine dieser Veranstaltungen war eine schlichte Erinnerungsfest an das 50-jährige Bestehen der „mensa academica“ an der hiesigen Technischen Hochschule, verbunden mit einer Beschäftigung der verschiedenartigen Einrichtungen des Studentendienstes durch eine große Zahl geladener Gäste, die andere war ein Schaustücken des Karlsruher Männerturnvereins im Städtischen Konzerthaus mit prächtig durchgeführten Leibesübungen jugendlicher Turner und Turnerinnen zum Zwecke einer anschaulichen Darstellung des heutigen Standes der „deutschen Turnkunst“.

Ueber den äußeren Verlauf der beiden Festlichkeiten wurde in den Tagesblättern eingehend berichtet, und vorbehaltlos kann man sich den lobenden Ausführungen darüber anschließen. Ein Gedanke, der in beiden Vorführungen zum lebensvollen Ausdruck kam, verdient aber noch eine besondere Beachtung und nachträgliche Würdigung.

Die heutige Schule bezeichnet sich gerne als Lab- und Arbeitsschule. Damit gibt sie den Weg an, auf dem sie das von ihr gesteckte Erziehungsziel zu erreichen sucht. Sie will nämlich ihre Jünger durch Selbsttätigkeit in körperlicher und geistiger Arbeit erziehen zu Gesundheit und Kraft, zu innerer Freiheit und charaktervoller Selbstständigkeit sowie zu praktischer Tüchtigkeit und persönlicher Unabhängigkeit im öffentlichen Leben. Zur Erreichung dieses Zieles tritt jede Art von äußerem Zwang, jedes strenge Gebot und Verbot des Erziehers und seine vorwundschaffliche Leitung mit dem Wachstum der körperlichen und geistigen Kräfte des Jünglings zur Mündigkeit zurück und macht dessen eigener Selbstbestimmung und freien Willensentscheidung in Tun und Handeln Platz.

Es ist ein gutes Zeichen für den inneren Wert und die gesunde Lebenskraft dieses Erziehungsgehaltens, daß er nicht nur von der Schule angenommen und geübt, sondern auch von der Jugend selbst richtig erkannt und durchgeführt wird, und zwar geschieht dies in gleicher Weise bei der Selbstbeziehung zu geistiger, sozialer und wirtschaftlicher Unabhängigkeit wie bei den selbstgewählten und mit eigener Kraft durchgeführten Maßnahmen zur körperlichen Erziehung. Davon gaben die beiden erwähnten Veranstaltungen beredtes Zeugnis.

Wer das studentische Leben der Vorkriegszeit kennt und dieses mit dem heutigen vergleicht, der ist überrascht von der vielfach vollständig veränderten Einstellung der Studierenden zu den Tagesfragen und zu den Forderungen des Lebens. Die wirtschaftliche Not der letzten Jahre hat nämlich dazu geführt, daß der Student von heute vielfach Vorurteile in Bezug auf die Durchführung seiner wirtschaftlichen Hauptaufgabe abgelegt hat, über die der akademische Bürger früherer Jahre nicht hinwegkommen wäre. Die gemeinsame Not, in die die Umsicht der deutschen Wirtschaftsverhältnisse den weitaus größten Teil der deutschen Studentenschaft verlegt hat, erweckte in ihr in herporragender Weise den Geist persönlicher und kameradschaftlicher Selbsthilfe. In ganz besonderer Weise kam er im „Karlsruher Studentendienst“ zum lebensvollen Ausdruck. Es ist dies eine Organisation, der vom Rektor und Senat, vom Allgemeinen Studentenausschuß und von sämtlichen an der Hochschule bestehenden Verbänden alle wirtschaftlichen Einrichtungen übertragen wurden und in der Studierende und Dozenten einträchtig zusammenarbeiten, um die wirtschaftliche Lage der Studenten zu heben und in jeder anderen Weise das studentische Leben zu fördern. Dazu gehört namentlich die Einrichtung der „mensa academica“, an der in sauberer Darbietung ein kräftiges Mittag- und Abendessen zu billigen Preisen abgegeben wird. Ein Gang durch die Kellerräume des Algebäudes und das für den besonderen Zweck des Studentendienstes eingerichtete Kassenlokal zeigt eine von Studenten geleitete Lehrmittel- und Bücherverkaufsstelle sowie eine zur verbilligten Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten eingerichtete Schreibmaschine mit fünf Schreibmaschinen, einem Diktographen und einer Tegeldruckpresse. Alle Arbeiten werden in der Hauptsache von Studenten ausgeführt. Sie bedürfen die Bedürfnisse der Institute und der Dienststellen der Hochschule. Gegen mäßige Gebühr werden aber auch Arbeiten auf eigene Rechnung gemacht oder fremde Aufträge gegen entsprechende Entlohnung ausgeführt.

Aber nicht bloß der Kampf um die wirtschaftliche Behauptung führt die jungen Studierenden zu gemeinsamer, freiwilliger Arbeit zusammen, sondern auch das Bedürfnis nach edler Erholung und Erhebung durch praktische Ausübung der Musik. Das unter der Leitung des Musikdirektors Cassimir stehende akademische Orchester verfügt über eine so große Zahl musikbegeisterter und technisch wohl ausgebildeter Musikfreunde, die sich freiwillig zu gemeinsamen, anstrengenden Übungen verstehen, daß aus ihnen ein großes, wohl zusammengekommenes Streichorchester entstand. Dieses trat in der letzten Zeit bei feierlichen Anlässen in der Hochschule auch an die Öffentlichkeit und wies dabei Leistungen auf, die über den Durchschnitt dilettantischer Musikdarbietungen weit hinausgingen.

Auch zur planmäßigen Förderung der Körperkultur haben die Studenten selbständig die nötigen Einrichtungen getroffen. Ein Amt für Leibesübungen, das sich aus einer Anzahl von Studierenden zusammensetzt, sorgt in enger Fühlungnahme mit dem Akademischen Ausschuss für Leibesübungen und dem Sportlehrer der Hochschule für die technische Durchführung von Turnen, Spiel und Sport. Die täglichen Übungen und die nicht selten stattfindenden öffentlichen turnerischen und sportlichen Vorführungen auf dem nahegelegenen, prächtigen Sportplatz zeigen, von den Studenten in enger Fühlung mit dem Willensgehalt geleitet wird.

Auf dem Gebiet einer rationellen Körperpflege wird in der letzten Zeit aber nicht bloß von der akademischen Jugend hervorragendes dargeboten, sondern auch alle andern Stände suchen schon im jugendlichen Alter in planmäßigen Übungen den Körper zu stärken und die Gesundheit zu befestigen. Sie finden sich zu diesem Zwecke immer zahlreicher in Turn-, Spiel- und Sportvereinen zusammen, um in edlen Wettstreit Höchstleistungen zu erzielen. So zeigte an dem besprochenen Tage auch die Jungmannschaft des hiesigen Männergymnastik- und Turnvereins, daß das ist viel, überraschend viel.

Nicht um diese Feststellung handelt es sich aber hier, sondern um die besondere Betonung der ersten Tatsache, daß sich so viele Jugendliche beiderlei Geschlechts überhaupt freiwillig zu turnerischen Übungen außerhalb der Schule und der Tagesarbeit auf den Turn- und Sportplätzen einfinden und, was übrigens auch bei den Arbeiten und Aufführungen der Studenten so angenehm auffällt, ihre Darbietungen durchführen mit einer einfachen Selbstverständlichkeit und wohlwollenden Anspruchslosigkeit, bei der die Arbeit des Einzelnen ganz zurücktritt hinter die Leistung der Gesamtheit als geschlossenes Ganzes. Welch wertvolles Übungsfeld zur Weckung sozialer Tugenden, der Aufgabe von persönlichen Sonderwünschen, der Pflege des Ordnungssinns und Gemeinheits, der Verträglichkeit und Hilfsbereitschaft, des Verantwortlichkeitsgefühls und der freiwilligen Ein-

Alle Vereins-Druckfachen

liefert rasch, preiswert und zeitgemäß, die

Buchdruckerei Ferd. Thiergarten, Karlsruhe
Verlag der „Badischen Presse“ / Ede Vitzel- und Sammlstraße

Freitag, 25. Juni:

Karlsruher Motorfahrer-Verein, C.V. D.M.V.: Abends 8 Uhr, Stammtisch im Colosseum, Saal III.

Männer Zitherverein: Abends 8 Uhr, Probe im Palmengarten.

Samstag, 26. Juni:

Verein für das Deutschtum im Ausland (Mädchengruppe) — Vereinigung auslanddeutscher Studierender: Abends 8 Uhr, Sommerfest im Schützenhaus.

Montag, 28. Juni:

Zitherklub Karlsruhe. 1/2 Uhr: Probe im „Prinz Karl“.

Mittwoch, 30. Juni:

Zitherklub Mühlburg: 8 Uhr, Probe im Lokal „Brunnenstube“.

Bereins-Wochen-Anzeiger

Das Vereins ermäßigter Zeitungspreis

Unterordnung unter die notwendigen Forderungen der Turngemeinde, einer Lebensgemeinschaft im Kleinen!

Ebenso wohlwollend wirkt aber auch das taktvolle Zurücktreten der Lehrenden und Leitenden. Bei den turnerischen Vorführungen hörte man kein aufdringlich lautes Kommando, wie es in früheren Jahren nicht selten vom Kalorienhof in die Schulen und Turnhallen übernommen wurde; alles bewegte sich ganz selbstverständlich und anscheinend mühelos nach den Rhythmen einer ungeschickten Musik. Ebenso zeigten und erklärten auch die Studenten der Hochschule die einzelnen Leistungen des Studentendienstes mit einer bescheidenen Gefälligkeit selbst da, wo sie auf laute Anerkennung hätten Anspruch erheben können.

Welche Wandlung hat sich doch in den letzten Jahrzehnten durch die neue Einstellung zur Arbeit auch in dem Verhältnis der Schüler zu ihren Lehrern, der Jünglinge zu ihren Erziehern vollzogen! Man denke an die leidenschaftliche, vernichtende Kritik unseres öffentlichen Erziehungswezens durch Nietzsche und den Haß, den Wagners und seine Jünger gegen die Schule und ihre Lehrer predigten! Heute achtet jeder Vernünftige der an der Erziehung Beteiligten die ihm gezogenen Grenzen und die berechtigten Forderungen und Leistungen des andern Teils. Darum bildete die Ansprache eines Studierenden einen so wohlwollenden Abschluß der erwähnten akademischen Feier, weil er Worte dankbarer Anerkennung fand für die uneigennützig und wertvolle Unterstützung studentischer Selbsthilfe durch Hochschulpromoren. Auch bei den turnerischen Vorführungen im Konzerthaus fand die Ehrung des Oberturnmeisters K. B. Meier durch Ueberreichung der Ehrenurkunde der deutschen Turnerschaft namentlich bei den Turnern selbst freudige Genugtuung, weil dieser, eine ernste und doch heftigende Führernatur, der körperlichen Ausbildung im Männerturnverein während vieler Jahre Licht und einfach Geist von seinem Geiste gab.

Wiel wird heute und häufig nicht mit Unrecht, geklagt über die zunehmende Verflachung und Veräußerlichung unserer Jugend. Die beiden Vorführungen haben gezeigt, daß die moderne Jugendbewegung doch auch noch zu anderen Zielen führt: durch dankbar aufgenommenen und gemüßigte Führung erfahrener Leiter zu Selbstjucht und Selbstregierung und in rastloser Arbeit an sich selbst zu körperlicher, geistiger und sittlicher Selbstständigkeit, zu gern geliebter sozialer Einstellung in die Lebensgemeinschaft unseres Volkes und damit zu praktischer Tüchtigkeit und Brauchbarkeit im Leben und Beruf.

Aus dem Vereinsleben.

Mitgliederversammlung der Deutschen Demokratischen Partei. In einer sehr gut besuchten Mitgliederversammlung des Ortsvereins Karlsruhe der Deutschen Demokratischen Partei hielt der Vorsitzende der demokratischen Landtagsfraktion, Abg. Dr. Glöckner, am Freitagabend einen sehr instruktiven Vortrag über das neue Gebäude besonderer Energie. Der Redner gab zunächst einen Ueberblick über den Ursprung der Gebäudebesondersteuer, die, wie man weiß, auf die 3. Steuernotverordnung vom 14. Februar 1924 des Reiches zurückgeht und über die wichtigsten Bestimmungen der badischen Gebäudebesondersteuer-Gesetze vom Juli 1924 und Juli 1925. Dann erläuterte Abg. Dr. Glöckner die Forderungen von den Regierungsparteien des Landtags in 1. Lesung angenommene neue Gebäudebesondersteuervorlage. Bekanntlich hat die demokratische Landtagsfraktion mit den übrigen Oppositionsparteien die neue Vorlage abgelehnt. Die Ausführungen des Redners fanden lebhaftes Interesse und starken Beifall. Stadtrat Lacroix sprach über die Einwirkung des neuen Gesetzes auf den städtischen Haushaltsplan. Da in den Voranschlag der Stadt Karlsruhe, der sich aus der ursprünglichen Regierungsvorlage ergebende Anteil an der Gebäudebesondersteuer aufgenommen worden war, entfiel durch die Änderung des Steuerfußes und durch die Veränderung des Verteilungsschlüssels ein Einnahmeausfall der Stadt Karlsruhe in Höhe von 976 000 M. Dieser Ausfall durch vermehrte Umlageeinnahmen zu decken, würde eine Umlagerhöhung von 13 Pfg. bedeuten. Der Redner empfahl statt dessen die Aufnahme einer künftigen Anleihe in Höhe von 1 Million Mark zu dem bestimmten Zweck zur Verbilligung des Anstufes für Darlehen an die Baulustigen Verwendung finden. Die Ausführungen des Redners bildeten die Grundlage für eine rege Aussprache.

Der Sängerkreis der „Karlsruher Liederkreis“, der am vorletzten Sonntag unternommen wurde, nahm, trotz der Ungunst der Witterung einen äußerst schönen Verlauf. Der 7.40 Uhr abgehende Zug brachte die etwa 150 Mann starke Sängerkreis nebst passiven Herren zunächst nach Pforzheim und von da nach Teinach. Der Himmel, der während der Fahrt durch das schöne Ragobal seine Schleusen vollständig öffnete, hatte bei Ankunft an dem bestellten Vadeort mit den Liederkreislerm soviel Einsicht, daß die Wanderung nach kurzem Aufenthalt nach der malerisch gelegenen Burg Jabelstein unternommen werden konnte. Eine größere Gruppe der direkte Weg zu kurz erschien, machte einen Umweg nach der Teinacher Quelle und wählte den steileren Aufstieg. Etwa ein Dutzend „Wasserhühner“ machten ferner einen kurzen Frischschoppen im „goldenen Faß“ und erreichten per Auto gleichfalls das Ziel. Pünktlich 1/2 Uhr begann am dem Jabelstein im „Lamm“ das Mittagessen, das flott und vor allem reichlich serviert wurde. Die Zwischenpausen wurden durch eine gelungene Ansprache des Vereinsvorsitzenden, Herrn Direktor Volkmann, die in ein „Hoch“ auf den „Karlsruher Liederkreis“ ausklang, sowie durch Spezialvorträge, Chorgesänge und ein Naturhaupteil in Gestalt eines gewaltigen Gewitters ausgefüllt. Letzteres konnte zwar die Stimmung nicht beeinträchtigen, die Sänger saßen ja im Trockenen und die „Wirtin

zum Lamm“, deren Bewirtung allen Ansprüchen genügte, trug ein gut Teil zur gehobenen Stimmung bei. Rasch waren die der Erholung und Erfrischung gewidmeten Stunden verfloßen und der vorgerückte Zeiger der Uhr mahnte zum Aufbruch. Durch wunderbare, stets wechselnde Szenarien ging, wenn auch manchmal durch etwas weiche Pfade, nach Calw. In fünf Viertelstunden war das Ziel erreicht, wo die frohe Sängerkreis sich mit hinzugelassenen Nachzügler im Calwer Lieberfranzlokal vereinigte, allwo eine sonnenstimmungige Stimmung Platz gegriffen hat. Chorlieder, Quartette und Ansprachen aller Art wechselten bis zur Abfahrt des Zuges in rascher Folge. Kurz nach 10 Uhr trafen die Ausflügler wieder in den heimatischen Gefilden ein. Ueberall vernahm man nur eine Stimme des Lobes und Herr Direktor Fischer, der der Leiter des wohlgelungenen Ausfluges war, konnte sich des wärmsten Dankes aller Teilnehmer versichert halten, obwohl Plinius, der Regengeber, die Sache etwas veräppelt hatte.

Karlsruher Schützenverein für Kleinkaliberschützen. Während der Schießbetriebe in der vergangenen Woche durch das anhaltende Regenwetter beeinträchtigt wurde, war die Schießbetriebe am Sonntag besonders stark. Alle Stände waren von den frühen Morgenstunden bis zum Abend fast dauernd besetzt. Es wurden insgesamt rund 4700 Schuß abgegeben. In der Schützenhalle fand vormittags eine vom Sportlehrer des Vereins, Herrn M. J. A. anberaumte Besprechung mit der Jugendabteilung über Fragen der Ausbildung im Kleinkaliber- und Bogenschießen statt. Nachmittags erfolgte unter Führung des Geschäftsführers des badischen Sportverbandes für Kleinkaliberschützen, Herrn Kupp, eine Besichtigung der Standanlagen des Vereins durch die Herren Gausleiter des Bezirks 3 des badischen Sportverbandes. Die musterhaften und sporgerechten Anlagen fanden uneingeschränkte Anerkennung. Eine Abteilung des Vereins beteiligte sich am Wettschießen des Schützenvereins Schatthausen.

Stimmen aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Aufschrift stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Steuer und Zoll.

Dieser Tage erhielt ich von Freunden ein paar halb verweilte A. B. L. aus der Schweiz, denen man anliest, daß sie nicht zu verkaufen sind. Für die 0.80 M. muß ich 25 Pfg. Zoll und 5 Pfg. Kartellische Gebühr. Tarif für „abgeschlossene Waren zu 3/4 zu 1/2“. — Man greift sich an die Strin und fragt sich ob denn solche Maßnahmen nicht das Volk in weiten Kreisen erhitzen müssen, ein Bluterguß aus der Ferne und solche deutschen Gebahren! Im Ausland hat man oft gelacht über den deutschen Paragrafengeist, man kann solche Kleinlichkeiten auch nicht damit entschuldigen, daß größere Sendungen fest verzollt werden müssen, weil sonst dem deutschen Handel Schaden er. stehe. — Etwas ganz anderes entsteht, das ist die zunehmende Ver. zerrung über die weiten Schichten des Volkes einfach unverständlichen Kleinlichkeiten der Zollbehörde. Sie erzeugen jene Staatsstimmung, über die man so erkaunt tut, die man aber nicht überwindet, wenn der deutsche Staatsbürger auf Schritt und Tritt einen Steuer- oder Zollbeamten hinstellt bekommt. — Das Jolkett ist außerdem nur von 10—12 befr. in anderen Ländern wird das Paket eventl. ohne die Annahmefest des Empfängers verzollt, und ihm dann angeliefert, im Reich nimmt man an, daß jeder von 10—12 Zeit hat, er „hat“ eben zu erscheinen! —

Zweiterlei Maß.

Aus Leserkreisen schreibt man uns: „Wir lasen kürzlich, daß die Bundes-Maler-Schule einen Schweizer-Maler als Professor berufen hat. Ich bin nicht nationalistisch genug ge. stant, an einer solchen Berufung Anstoß zu nehmen, vorausgesetzt, daß der Betreffende ein tüchtiger Mann ist. Aber...“

Der Sohn einer guten deutschen Familie wurde von einem ersten Hotel-Stellvertreter in St. Moritz als Sekretär zum Eintritt auf den 20. Juni fest engagiert. Zwei Tage vor diesem Termin erhielt der Betreffende eine kurze Mitteilung seitens der Hotel-Direktion, daß er nicht kommen dürfe. weil ihm die Kantonal-Polizei die Einreise aus dem Schweiz. Ausland verweigert, mit der Begründung, daß es in der Schweiz denno. seltenes Personal gäbe, also keine Ausländer gerufen zu werden brauchten. Wenn wir diese Auffassung teilen und ungeachtet anwenden wollten, dann läge für Deutschland hierüber als kein Grund vor, schweizerische Ma. ler hierher zu berufen, denn es gibt bei uns lebensfähige und genaue tüchtige Maler, die heute froh wären, einen Professoren-Posten zu bekommen.

Die Angelegenheit kann auch noch weiter ausgedehnt werden. Die Schweiz verweigert dem deutschen Hotelpersonal die Einreise in die Schweiz, um sich vor dem Wettbewerb zu schützen. Wie wäre es, wenn Deutschland den vielen deutschen Gästen, welche das betreffende und viele andere Schweizer Hotels befüllen und dort ihr gutes Geld verzehren, die Aus. reise aus dem Ausland verweigert, damit sie gezwungen wären, deutsche Hotels zu besuchen; es würde dann erreicht, daß durch erhöhte Fremden. der deutschen Hotels auch die vielen stellenlosen deutschen Hotelbedienstet. ter Brot fänden.

Es wäre interessant, die öffentliche Meinung über diesen Punkt w. hören.

Der Theaterzug.

Seit längerer Zeit laufe ich mit dem letzten Zug von Karlsruhe (ab 10.14 Uhr) in Richtung nach Mannheim. Noch nie fuhr dieser Zug pünktlich ab, stets wurde es mindestens 10.30 Uhr, bisweilen 10.45 Uhr, sogar schon 11 Uhr, bis nur mal die Maschine angepöpselt wurde. Da ich kein Interesse daran hatte, ein halbe Stunde auf dem Bahnhofs herumzutropeln, bew. mich in die nächste Wagon zu setzen, erfuhr ich mich um 1. Juni, nachmittags, telephonisch bei der Auskunftsstelle am Hauptbahn. hof nach dem jeweiligen Grund dieser Verzögerung. Ich erhielt den Bes.cheid, daß der Zug den Theaterzug abbrachte, was ich nicht, daß ein Wote von dort komme u. s. f. Gemütslich kam ich etwas vor halb 11 Uhr auf dem Bahnhofs an (Theaterzug von „Siegfried“ war 11.11 Uhr), aber höflich winkten mir die ersten Wägen des entstellenden Zuges, lieber, raschendweise wußten die befragten Beamten im Gegenab zur Auskunfts. stelle nichts vom „Theaterzug“. Ich wurde nun wieder pünktlich; aber je pünktlicher ich wurde, desto unpünktlicher das Gütlein, was mir eben. nach der kolossalen Verzögerung am 17. Juni wiederum zum Vergnügen wurde. Wenn man erst nach Mitternacht zu Hause anlangt, während man morgens wieder früh in den Dienst muß, verliert man die Freude am Theaterbesuch.

Straßenbahn und Landesheater.

Ich habe eine Vorleser für das hiesige Karlsruhe und keine, so oft mein Weg mich nach dem Süden führt, dort ein, wie auch jetzt nach jahrel. langer Pause. Viele Verbesserungen und Verbesserungen im Stadtbild habe ich gefunden u. mich daran erfreut, besonders an der schönen Stadela. an Walde entlang, mit den sterlichen Häusern und blumenreichen Gär. ten. Aber, was mich erstaunte, war die Barnekmuna, daß die elektrische Bahn, die jene wohlwollende Siedelung mit der Stadt verbindet, nur jede 10 Minuten fährt. Noch erstaunter aber war ich, als ich sah, daß noch immer keine Linie der elektrischen Bahn zum Theater führt, eine Bequemlichkeit, eigentlich sogar Notwendigkeit, die jede größere Stadt besitzt. Als am letzten Donnerstagabend von 7 Uhr an ein wahrer Wahren. stiel, sah man die auf ihrem Wege sich befindenden Theaterbesucher in allen Hauptstr. den Zuströmung, aber der Regen wollte nicht aufhören und man mußte hinaus in die Wäse. Welche gute Geschäfte hätte da die elek. trische Bahn machen können!

Zum Turn- und Sportfest der Karlsruher Mittelschulen.

Aus Schulkreisen wird uns geschrieben: Vom Stadtausschuß für Leibesübungen ist das Turn- und Sportfest der Karlsruher höheren Knaben- und Mädchen-Schulen, Gymnasium, Helm. soltobberrealschule, Humboldtische, Kantoberrealschule auf Samstag, nach mittags 4 Uhr, angelegt worden. Dieser Tag erscheint wenig geeignet, wenn man bedenkt, daß die meisten Betriebe Samstag mittags schließen, um den Beamten und Angestellten zu ermöglichen, das „Wochenende“ zu halten. Sollte das Turn- und Sportfest wiederum wegen schlechten Wet. ters verschoben werden müssen, so wäre sehr zu wünschen, daß es auf einen anderen Tag als Samstag gelegt werde.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Lieferung und die Porto-Ausgaben befreit werden.)
940. H. G. Brieflich beantwortet.
941. S. R. Brieflich beantwortet.
942. Amerikanischer Stammbaum: Es ist uns leider nicht möglich, Ihnen die Adressen der Dollar-Millionäre anzudeuten.
943. Fußball: Wir nehmen an, daß der S.G. Florheim auch nicht über seine Mannschaften, sobald Sie dort den Namen erfahren können.
944. Wiederstein: Die Inflation der Jahre ist nach dem Kaiserlichen Wertverhältnis des Reiches. Auch das bei dem nicht der Fall sein sollte, haben Sie keinen Anspruch auf Rückzahlung der Kosten, da Sie die Rente selbst bestritten haben. — Am 15. und 19. April 1922 waren 100 RM. gleich 1.50 RM., am 19. Mai 1922 100 RM. gleich 1.49 RM.
945. M. in S.: Die näheren Bedingungen können Sie beim Reichsstatenamt in Berlin erfahren.
946. J. B.: Der Ausnahmestand ist gleichbedeutend mit der Belagerungszustand. — Die Reichsregierung ist ein Einzelfall des Reiches gegen einen Staat, wie er vom Reich gegen Sachen durchgeführt wurde. Die absolute Mehrheit hat ein Kandidat, wenn er mehr Stimmen auf sich vereinigt, als seine Gegner zusammen genommen. — An Stelle des Ministeriums für Wiederaufbau ist das Wirtschaftsministerium getreten, an dessen Spitze der badische Reichsstaatssekretär Dr. Curtius steht. — Es gibt nur eine Art von Volkswirtschaft, dem bekanntlich das Volksgesetz vorangeht.
947. Kaiserstaaten: Am 7. Juni 1923 stand der Dollar auf 50 500 RM. Die 800 000 RM. hatten also einen Wert von 5 Dollar oder 21 GM.
948. D. B. in A.: Am 3. März 1923 stand der Dollar auf 22 706 RM. Die 100 000 RM. entsprachen einem Wert von 4,3 Dollar oder 18 GM. Am 10. Juli 1923 stand der Dollar auf 218 000 RM., die 100 000 RM. hatten also einen realen Wert von rund 2 GM. Es war also wirklich nicht der Rede wert. Wenn Sie keine höheren Verluste durch die Inflation erlitten haben, können Sie sich freuen.
949. G. S. in A.: Ihre Anfrage wurde schon in Nr. 232 beantwortet.
950. J. B.: Der Ausnahmestand ist gleichbedeutend mit der Belagerungszustand. — Die Reichsregierung ist ein Einzelfall des Reiches gegen einen Staat, wie er vom Reich gegen Sachen durchgeführt wurde. Die absolute Mehrheit hat ein Kandidat, wenn er mehr Stimmen auf sich vereinigt, als seine Gegner zusammen genommen. — An Stelle des Ministeriums für Wiederaufbau ist das Wirtschaftsministerium getreten, an dessen Spitze der badische Reichsstaatssekretär Dr. Curtius steht. — Es gibt nur eine Art von Volkswirtschaft, dem bekanntlich das Volksgesetz vorangeht.
951. Kaiserstaaten: Am 7. Juni 1923 stand der Dollar auf 50 500 RM. Die 800 000 RM. hatten also einen Wert von 5 Dollar oder 21 GM.
952. D. B. in A.: Am 3. März 1923 stand der Dollar auf 22 706 RM. Die 100 000 RM. entsprachen einem Wert von 4,3 Dollar oder 18 GM. Am 10. Juli 1923 stand der Dollar auf 218 000 RM., die 100 000 RM. hatten also einen realen Wert von rund 2 GM. Es war also wirklich nicht der Rede wert. Wenn Sie keine höheren Verluste durch die Inflation erlitten haben, können Sie sich freuen.
953. G. S. in A.: Ihre Anfrage wurde schon in Nr. 232 beantwortet.
954. J. B.: Der Ausnahmestand ist gleichbedeutend mit der Belagerungszustand. — Die Reichsregierung ist ein Einzelfall des Reiches gegen einen Staat, wie er vom Reich gegen Sachen durchgeführt wurde. Die absolute Mehrheit hat ein Kandidat, wenn er mehr Stimmen auf sich vereinigt, als seine Gegner zusammen genommen. — An Stelle des Ministeriums für Wiederaufbau ist das Wirtschaftsministerium getreten, an dessen Spitze der badische Reichsstaatssekretär Dr. Curtius steht. — Es gibt nur eine Art von Volkswirtschaft, dem bekanntlich das Volksgesetz vorangeht.
955. Kaiserstaaten: Am 7. Juni 1923 stand der Dollar auf 50 500 RM. Die 800 000 RM. hatten also einen Wert von 5 Dollar oder 21 GM.
956. D. B. in A.: Am 3. März 1923 stand der Dollar auf 22 706 RM. Die 100 000 RM. entsprachen einem Wert von 4,3 Dollar oder 18 GM. Am 10. Juli 1923 stand der Dollar auf 218 000 RM., die 100 000 RM. hatten also einen realen Wert von rund 2 GM. Es war also wirklich nicht der Rede wert. Wenn Sie keine höheren Verluste durch die Inflation erlitten haben, können Sie sich freuen.
957. G. S. in A.: Ihre Anfrage wurde schon in Nr. 232 beantwortet.
958. J. B.: Der Ausnahmestand ist gleichbedeutend mit der Belagerungszustand. — Die Reichsregierung ist ein Einzelfall des Reiches gegen einen Staat, wie er vom Reich gegen Sachen durchgeführt wurde. Die absolute Mehrheit hat ein Kandidat, wenn er mehr Stimmen auf sich vereinigt, als seine Gegner zusammen genommen. — An Stelle des Ministeriums für Wiederaufbau ist das Wirtschaftsministerium getreten, an dessen Spitze der badische Reichsstaatssekretär Dr. Curtius steht. — Es gibt nur eine Art von Volkswirtschaft, dem bekanntlich das Volksgesetz vorangeht.
959. Kaiserstaaten: Am 7. Juni 1923 stand der Dollar auf 50 500 RM. Die 800 000 RM. hatten also einen Wert von 5 Dollar oder 21 GM.
960. D. B. in A.: Am 3. März 1923 stand der Dollar auf 22 706 RM. Die 100 000 RM. entsprachen einem Wert von 4,3 Dollar oder 18 GM. Am 10. Juli 1923 stand der Dollar auf 218 000 RM., die 100 000 RM. hatten also einen realen Wert von rund 2 GM. Es war also wirklich nicht der Rede wert. Wenn Sie keine höheren Verluste durch die Inflation erlitten haben, können Sie sich freuen.
961. G. S. in A.: Ihre Anfrage wurde schon in Nr. 232 beantwortet.
962. J. B.: Der Ausnahmestand ist gleichbedeutend mit der Belagerungszustand. — Die Reichsregierung ist ein Einzelfall des Reiches gegen einen Staat, wie er vom Reich gegen Sachen durchgeführt wurde. Die absolute Mehrheit hat ein Kandidat, wenn er mehr Stimmen auf sich vereinigt, als seine Gegner zusammen genommen. — An Stelle des Ministeriums für Wiederaufbau ist das Wirtschaftsministerium getreten, an dessen Spitze der badische Reichsstaatssekretär Dr. Curtius steht. — Es gibt nur eine Art von Volkswirtschaft, dem bekanntlich das Volksgesetz vorangeht.
963. Kaiserstaaten: Am 7. Juni 1923 stand der Dollar auf 50 500 RM. Die 800 000 RM. hatten also einen Wert von 5 Dollar oder 21 GM.
964. D. B. in A.: Am 3. März 1923 stand der Dollar auf 22 706 RM. Die 100 000 RM. entsprachen einem Wert von 4,3 Dollar oder 18 GM. Am 10. Juli 1923 stand der Dollar auf 218 000 RM., die 100 000 RM. hatten also einen realen Wert von rund 2 GM. Es war also wirklich nicht der Rede wert. Wenn Sie keine höheren Verluste durch die Inflation erlitten haben, können Sie sich freuen.
965. G. S. in A.: Ihre Anfrage wurde schon in Nr. 232 beantwortet.
966. J. B.: Der Ausnahmestand ist gleichbedeutend mit der Belagerungszustand. — Die Reichsregierung ist ein Einzelfall des Reiches gegen einen Staat, wie er vom Reich gegen Sachen durchgeführt wurde. Die absolute Mehrheit hat ein Kandidat, wenn er mehr Stimmen auf sich vereinigt, als seine Gegner zusammen genommen. — An Stelle des Ministeriums für Wiederaufbau ist das Wirtschaftsministerium getreten, an dessen Spitze der badische Reichsstaatssekretär Dr. Curtius steht. — Es gibt nur eine Art von Volkswirtschaft, dem bekanntlich das Volksgesetz vorangeht.
967. Kaiserstaaten: Am 7. Juni 1923 stand der Dollar auf 50 500 RM. Die 800 000 RM. hatten also einen Wert von 5 Dollar oder 21 GM.
968. D. B. in A.: Am 3. März 1923 stand der Dollar auf 22 706 RM. Die 100 000 RM. entsprachen einem Wert von 4,3 Dollar oder 18 GM. Am 10. Juli 1923 stand der Dollar auf 218 000 RM., die 100 000 RM. hatten also einen realen Wert von rund 2 GM. Es war also wirklich nicht der Rede wert. Wenn Sie keine höheren Verluste durch die Inflation erlitten haben, können Sie sich freuen.
969. G. S. in A.: Ihre Anfrage wurde schon in Nr. 232 beantwortet.
970. J. B.: Der Ausnahmestand ist gleichbedeutend mit der Belagerungszustand. — Die Reichsregierung ist ein Einzelfall des Reiches gegen einen Staat, wie er vom Reich gegen Sachen durchgeführt wurde. Die absolute Mehrheit hat ein Kandidat, wenn er mehr Stimmen auf sich vereinigt, als seine Gegner zusammen genommen. — An Stelle des Ministeriums für Wiederaufbau ist das Wirtschaftsministerium getreten, an dessen Spitze der badische Reichsstaatssekretär Dr. Curtius steht. — Es gibt nur eine Art von Volkswirtschaft, dem bekanntlich das Volksgesetz vorangeht.
971. Kaiserstaaten: Am 7. Juni 1923 stand der Dollar auf 50 500 RM. Die 800 000 RM. hatten also einen Wert von 5 Dollar oder 21 GM.
972. D. B. in A.: Am 3. März 1923 stand der Dollar auf 22 706 RM. Die 100 000 RM. entsprachen einem Wert von 4,3 Dollar oder 18 GM. Am 10. Juli 1923 stand der Dollar auf 218 000 RM., die 100 000 RM. hatten also einen realen Wert von rund 2 GM. Es war also wirklich nicht der Rede wert. Wenn Sie keine höheren Verluste durch die Inflation erlitten haben, können Sie sich freuen.
973. G. S. in A.: Ihre Anfrage wurde schon in Nr. 232 beantwortet.
974. J. B.: Der Ausnahmestand ist gleichbedeutend mit der Belagerungszustand. — Die Reichsregierung ist ein Einzelfall des Reiches gegen einen Staat, wie er vom Reich gegen Sachen durchgeführt wurde. Die absolute Mehrheit hat ein Kandidat, wenn er mehr Stimmen auf sich vereinigt, als seine Gegner zusammen genommen. — An Stelle des Ministeriums für Wiederaufbau ist das Wirtschaftsministerium getreten, an dessen Spitze der badische Reichsstaatssekretär Dr. Curtius steht. — Es gibt nur eine Art von Volkswirtschaft, dem bekanntlich das Volksgesetz vorangeht.
975. Kaiserstaaten: Am 7. Juni 1923 stand der Dollar auf 50 500 RM. Die 800 000 RM. hatten also einen Wert von 5 Dollar oder 21 GM.
976. D. B. in A.: Am 3. März 1923 stand der Dollar auf 22 706 RM. Die 100 000 RM. entsprachen einem Wert von 4,3 Dollar oder 18 GM. Am 10. Juli 1923 stand der Dollar auf 218 000 RM., die 100 000 RM. hatten also einen realen Wert von rund 2 GM. Es war also wirklich nicht der Rede wert. Wenn Sie keine höheren Verluste durch die Inflation erlitten haben, können Sie sich freuen.
977. G. S. in A.: Ihre Anfrage wurde schon in Nr. 232 beantwortet.
978. J. B.: Der Ausnahmestand ist gleichbedeutend mit der Belagerungszustand. — Die Reichsregierung ist ein Einzelfall des Reiches gegen einen Staat, wie er vom Reich gegen Sachen durchgeführt wurde. Die absolute Mehrheit hat ein Kandidat, wenn er mehr Stimmen auf sich vereinigt, als seine Gegner zusammen genommen. — An Stelle des Ministeriums für Wiederaufbau ist das Wirtschaftsministerium getreten, an dessen Spitze der badische Reichsstaatssekretär Dr. Curtius steht. — Es gibt nur eine Art von Volkswirtschaft, dem bekanntlich das Volksgesetz vorangeht.
979. Kaiserstaaten: Am 7. Juni 1923 stand der Dollar auf 50 500 RM. Die 800 000 RM. hatten also einen Wert von 5 Dollar oder 21 GM.
980. D. B. in A.: Am 3. März 1923 stand der Dollar auf 22 706 RM. Die 100 000 RM. entsprachen einem Wert von 4,3 Dollar oder 18 GM. Am 10. Juli 1923 stand der Dollar auf 218 000 RM., die 100 000 RM. hatten also einen realen Wert von rund 2 GM. Es war also wirklich nicht der Rede wert. Wenn Sie keine höheren Verluste durch die Inflation erlitten haben, können Sie sich freuen.
981. G. S. in A.: Ihre Anfrage wurde schon in Nr. 232 beantwortet.
982. J. B.: Der Ausnahmestand ist gleichbedeutend mit der Belagerungszustand. — Die Reichsregierung ist ein Einzelfall des Reiches gegen einen Staat, wie er vom Reich gegen Sachen durchgeführt wurde. Die absolute Mehrheit hat ein Kandidat, wenn er mehr Stimmen auf sich vereinigt, als seine Gegner zusammen genommen. — An Stelle des Ministeriums für Wiederaufbau ist das Wirtschaftsministerium getreten, an dessen Spitze der badische Reichsstaatssekretär Dr. Curtius steht. — Es gibt nur eine Art von Volkswirtschaft, dem bekanntlich das Volksgesetz vorangeht.
983. Kaiserstaaten: Am 7. Juni 1923 stand der Dollar auf 50 500 RM. Die 800 000 RM. hatten also einen Wert von 5 Dollar oder 21 GM.
984. D. B. in A.: Am 3. März 1923 stand der Dollar auf 22 706 RM. Die 100 000 RM. entsprachen einem Wert von 4,3 Dollar oder 18 GM. Am 10. Juli 1923 stand der Dollar auf 218 000 RM., die 100 000 RM. hatten also einen realen Wert von rund 2 GM. Es war also wirklich nicht der Rede wert. Wenn Sie keine höheren Verluste durch die Inflation erlitten haben, können Sie sich freuen.
985. G. S. in A.: Ihre Anfrage wurde schon in Nr. 232 beantwortet.
986. J. B.: Der Ausnahmestand ist gleichbedeutend mit der Belagerungszustand. — Die Reichsregierung ist ein Einzelfall des Reiches gegen einen Staat, wie er vom Reich gegen Sachen durchgeführt wurde. Die absolute Mehrheit hat ein Kandidat, wenn er mehr Stimmen auf sich vereinigt, als seine Gegner zusammen genommen. — An Stelle des Ministeriums für Wiederaufbau ist das Wirtschaftsministerium getreten, an dessen Spitze der badische Reichsstaatssekretär Dr. Curtius steht. — Es gibt nur eine Art von Volkswirtschaft, dem bekanntlich das Volksgesetz vorangeht.
987. Kaiserstaaten: Am 7. Juni 1923 stand der Dollar auf 50 500 RM. Die 800 000 RM. hatten also einen Wert von 5 Dollar oder 21 GM.
988. D. B. in A.: Am 3. März 1923 stand der Dollar auf 22 706 RM. Die 100 000 RM. entsprachen einem Wert von 4,3 Dollar oder 18 GM. Am 10. Juli 1923 stand der Dollar auf 218 000 RM., die 100 000 RM. hatten also einen realen Wert von rund 2 GM. Es war also wirklich nicht der Rede wert. Wenn Sie keine höheren Verluste durch die Inflation erlitten haben, können Sie sich freuen.
989. G. S. in A.: Ihre Anfrage wurde schon in Nr. 232 beantwortet.
990. J. B.: Der Ausnahmestand ist gleichbedeutend mit der Belagerungszustand. — Die Reichsregierung ist ein Einzelfall des Reiches gegen einen Staat, wie er vom Reich gegen Sachen durchgeführt wurde. Die absolute Mehrheit hat ein Kandidat, wenn er mehr Stimmen auf sich vereinigt, als seine Gegner zusammen genommen. — An Stelle des Ministeriums für Wiederaufbau ist das Wirtschaftsministerium getreten, an dessen Spitze der badische Reichsstaatssekretär Dr. Curtius steht. — Es gibt nur eine Art von Volkswirtschaft, dem bekanntlich das Volksgesetz vorangeht.
991. Kaiserstaaten: Am 7. Juni 1923 stand der Dollar auf 50 500 RM. Die 800 000 RM. hatten also einen Wert von 5 Dollar oder 21 GM.
992. D. B. in A.: Am 3. März 1923 stand der Dollar auf 22 706 RM. Die 100 000 RM. entsprachen einem Wert von 4,3 Dollar oder 18 GM. Am 10. Juli 1923 stand der Dollar auf 218 000 RM., die 100 000 RM. hatten also einen realen Wert von rund 2 GM. Es war also wirklich nicht der Rede wert. Wenn Sie keine höheren Verluste durch die Inflation erlitten haben, können Sie sich freuen.
993. G. S. in A.: Ihre Anfrage wurde schon in Nr. 232 beantwortet.
994. J. B.: Der Ausnahmestand ist gleichbedeutend mit der Belagerungszustand. — Die Reichsregierung ist ein Einzelfall des Reiches gegen einen Staat, wie er vom Reich gegen Sachen durchgeführt wurde. Die absolute Mehrheit hat ein Kandidat, wenn er mehr Stimmen auf sich vereinigt, als seine Gegner zusammen genommen. — An Stelle des Ministeriums für Wiederaufbau ist das Wirtschaftsministerium getreten, an dessen Spitze der badische Reichsstaatssekretär Dr. Curtius steht. — Es gibt nur eine Art von Volkswirtschaft, dem bekanntlich das Volksgesetz vorangeht.
995. Kaiserstaaten: Am 7. Juni 1923 stand der Dollar auf 50 500 RM. Die 800 000 RM. hatten also einen Wert von 5 Dollar oder 21 GM.
996. D. B. in A.: Am 3. März 1923 stand der Dollar auf 22 706 RM. Die 100 000 RM. entsprachen einem Wert von 4,3 Dollar oder 18 GM. Am 10. Juli 1923 stand der Dollar auf 218 000 RM., die 100 000 RM. hatten also einen realen Wert von rund 2 GM. Es war also wirklich nicht der Rede wert. Wenn Sie keine höheren Verluste durch die Inflation erlitten haben, können Sie sich freuen.
997. G. S. in A.: Ihre Anfrage wurde schon in Nr. 232 beantwortet.
998. J. B.: Der Ausnahmestand ist gleichbedeutend mit der Belagerungszustand. — Die Reichsregierung ist ein Einzelfall des Reiches gegen einen Staat, wie er vom Reich gegen Sachen durchgeführt wurde. Die absolute Mehrheit hat ein Kandidat, wenn er mehr Stimmen auf sich vereinigt, als seine Gegner zusammen genommen. — An Stelle des Ministeriums für Wiederaufbau ist das Wirtschaftsministerium getreten, an dessen Spitze der badische Reichsstaatssekretär Dr. Curtius steht. — Es gibt nur eine Art von Volkswirtschaft, dem bekanntlich das Volksgesetz vorangeht.
999. Kaiserstaaten: Am 7. Juni 1923 stand der Dollar auf 50 500 RM. Die 800 000 RM. hatten also einen Wert von 5 Dollar oder 21 GM.
1000. D. B. in A.: Am 3. März 1923 stand der Dollar auf 22 706 RM. Die 100 000 RM. entsprachen einem Wert von 4,3 Dollar oder 18 GM. Am 10. Juli 1923 stand der Dollar auf 218 000 RM., die 100 000 RM. hatten also einen realen Wert von rund 2 GM. Es war also wirklich nicht der Rede wert. Wenn Sie keine höheren Verluste durch die Inflation erlitten haben, können Sie sich freuen.

Die badischen Truppen vor und nach dem Kriege.

Betrachtungen zur neuen Rangliste des deutschen Reichsheeres.

Nur mit Behmut nehmen wir die neue „Rangliste des Deutschen Reichsheeres“ zur Hand, führt sie uns doch nur zu deutlich unsere völlige Wehrlosigkeit vor Augen. Besonders unseren alten badischen Soldaten treibt es immer wieder die Schamröte ins Gesicht, daß nach den Bestimmungen des Friedensvertrages ein großer Teil unserer Heimat, darunter auch die Hauptstadt, völlig von Militär entblößt ist und die Traktionsstruppenteile unseres Heeres bewähren 14. Armeekorps meistens in fremden Ländern (Württemberg und Thüringen) untergebracht werden mußten.

Wenn General Ludendorff in seinen „Kriegserinnerungen“ schreibt, daß die „badischen Truppen in den Kämpfen niemals veragt haben“, so befähigt er damit nur das glänzende Urteil der Geschichte über unsere Streiter von jener Zeit. Unter den Tagen, wo Markgraf Ludwig Wilhelm I., der unter dem Ehrennamen des „Lützen-Louis“ weithin bekannt war, als Reichsfeldmarschall seine großen Siege erfocht, haben die badischen Truppen auf allen Kriegsschauplätzen Europas ihrer Heimat nur Ehre gemacht. Nach seinen reichen Kriegserfahrungen hat der spätere Großherzog Ludwig I. das badische Heer umgebildet, das als stets besonders geschickter Teil des „Reichsarmee“ mit Auszeichnung an den Kriegen Napoleons I. in Preußen und Spanien, in Oesterreich und Rußland teilnahm. Die Geschichte bei Spandau und Werbach im Juli 1806 fänden von badischer Tapferkeit. Hoch klingt das Lied von der badischen Felddivision im deutsch-französischen Kriege 1870/71. Unter den Generälen von Benz und von Günter, Prinz Wilhelm und von Degenfeld halfen unsere Regimenter Straßburg erobern. Dann bezeichnen Dijon und Nuits, Vesoul und Belfort ihren Siegeszug, den die dreitägige Schlacht an der Rhaune krönte.

Durch die Militärkonvention mit Preußen am 1. Juli 1871 wurde das bisher selbständige badische Kontingent durch einige preussische Regimenter, darunter auch die Kaiserliche 2er, die württembergischen 1. und 2. Infanterie-Regimenter, verstärkt und in das 14. Armeekorps umgefaßt, dessen Bezirk außer unserer Heimat auch einen Teil des Oberelsaß (Mühlhausen, Schleisfeld und Colmar) umfaßt. Der Verstärkung des deutschen Reichsheeres entsprechend wuchs auch die Zahl der badischen Truppenteile. Im Jahre 1914 waren vorhanden: 9 Infanterie-Regimenter (Nr. 109—114, 142, 169 und 170), 3 Kavallerie-Regimenter (Nr. 20—22), 5 Feldartillerie-Regimenter (Nr. 14, 30, 50, 66 und 76), das Jägerbataillon Nr. 14, sowie das Pionier- und Trainbataillon Nr. 14. Außerdem gehörte zum badischen Armeekorps das Höhenjägerbataillon Nr. 40, die Nachfolger der 2er das Jägerregiment zu Pferde Nr. 3 in Mühlhausen, sowie das Telegraphenbataillon Nr. 4 in Karlsruhe. Nachdem Kaiserlich die Stellung aufgegeben war, lagen in unserer Heimat nur die Forts von Rastatt, die zu Straßburg gehörten. An militärischen Unterrichtsanstalten lag ein Kadettenhaus in Karlsruhe, sowie eine Unteroffizierschule in Ettlingen; das Heeres-Ergänzungswesen bearbeiteten 14 Bezirkskommandos, die zum größten Teile der Landeswehrinspektion Karlsruhe unterstellt waren.

Wie stets in Kriegen gegen den westlichen Nachbarn übernahmen Baden die Grenzen und schirmten damit auch die engere Heimat. Doch blieben nur ein großer Teil der Landwehr und der Landsturm während des ganzen Krieges in den Vogesen. Das 14. Armeekorps wurde schon nach der ersten Schlacht bei Mühlhausen und später auch die 28. Reserve-Division, die mit der 26. (Württembergischen) das 14. Reservekorps bildete, sowie die neuangeworbenen Truppen an anderen Stellen der Westfront eingesetzt. Baccarat und Kobowillers, Arras und Lorettoböhe, Champagne und Verdun, Somme und Flandern, Kopon und Reims waren die Zeugen badischen Heldentums. Die gelbrote Lanzenflagge unserer 20. und 22. Dragoner flatterte im Verbande der 6. Kavallerie-Division ebenso stolz wie vor den Heeren im Westen wie in Rußland und vor Wien. Besonders ruhmvoll war das Wirken und der Untergang des Paten-Schiffes unserer Hauptstadt, des kleinen Kreuzers „Karlsruhe“ unter seinem schneidigen Kommandanten Fregattenkapitän Erich Köpfer.

Und heute? Nicht mehr 25 Armeekorps und 50 Divisionen mit 800 000 Mann bilden die deutsche Wehrmacht, sondern nur 100 000 Freiwillige, die sich zu einer 12jährigen Dienstzeit verpflichten müssen, daß uns der Friedensvertrag belassen; sie reichen nicht einmal aus, die Grenzen gegen feindliche Angriffe zu schützen. Die bis ins kleinste vorgeordnete Gliederung unseres Heeres in 7 Infanterie- und 3 Kavallerie-Regimenter ist geradezu ein Hohn auf die Erfahrungen des Weltkrieges. Dagegen sind uns alle neuzeitlichen Kriegsmittel, wie schwere Geschütze, Flugzeuge, Luftschiffe und Tanks verboten. Dahn ist die allgemeine Wehrpflicht! Vernichtet ist unser für alle übrigen Heere vorbildlicher Generalstab! Aufgelöst sind alle militärischen Bildungsanstalten bis auf die Wehrschulen, in denen die Offizierauswärter ausgebildet werden!

Den Oberbefehl über die gesamte Wehrmacht des Reiches hat nach Art. 47 der Verfassung der Reichspräsident, unter dem nach § 8 des Wehrgesetzes der Reichswehrminister die Befehlsgewalt ausübt. Ob der Heeresleitung ist Generaloberst von Seeckt, der von seiner Tätigkeit als Bataillonskommandeur bei den Leibregimentern in Karlsruhe noch in gutem Andenken steht. Das Reichsheer gliedert sich in zwei Gruppenkommandos; unter dem 1. in Berlin stehen die 1. bis 4. Division, sowie die 1. und 2. Kavallerie-Division. Dem Gruppenkommando 2 in Kassel, dessen Oberbefehlshaber General der Infanterie Reinhardt, der frühere württembergische Generalstabschef und letzte preussische Kriegsminister ist, sind die 6. bis 7. Division, sowie die 3. Kavallerie-Division unterstellt. Jede Division, deren Kommandeur gleichzeitig Befehlshaber in dem entsprechenden Wehrkreis ist, besteht aus drei Infanterie-Regimentern, die dem Infanterie-Führer (früheren Brigade-Kommandeur) unterstellt sind, einem Artillerie-Regiment, das zusammen mit der Jäger-

abteilung von dem Artillerieführer geleitet wird, einem Pionierbataillon zu 2 Kompanien, sowie einer Nachrichten-, Kraftfahr- und Sanitätsabteilung. Jede Kavallerie-Division besteht aus 6 Reiter-Regimentern, außerdem besteht bei 8 von ihnen eine 6. Schwadron aus Divisionskavallerie, das 17. (bayerische) Reiterregiment untersteht seiner heimatischen Division.

Bei der geringen Stärke des Reichsheeres war es nicht möglich, jedem einzelnen Lande die Aufstellung eines geschlossenen, aus allen Wehrangehörigen bestehenden Truppenkörpers zu übertragen, nur Bayern hat sich für seine 7. Division wie auch vor dem Weltkriege besondere Rechte vorbehalten. Im übrigen ist aber bei der Gründung des Reichsheeres die „Landsmannschaft“ in jeder Weise berücksichtigt und damit auch einem mehrfach von den Freiwilligen selbst ausgesprochenen Wunsche entsprochen worden. Truppenteile von Regiment bis zur Kompanie ufm. herab, die aus den früheren Verbänden eines Landes hervorgegangen sind, und sich vorwiegend aus Freiwilligen dieses Landes ergänzen, werden auch nach ihm bezeichnet. Ihre Angehörigen tragen an ihrer Dienstuniform über der Reichsflagge auch die des Landes sowie auf der linken Seite des Brustschildes ein aufemaltes Schildchen in den Landesfarben.

Das 14. Infanterie-Regiment ist als Hüter der Heberlieferungungen der gesamten badischen Infanterie ein „Badisches“, das Regimentsstab, das 3. Bataillon, sowie die 13. (Münchener) Kompanie, die aus dem 14. Pionierbataillon hervorgegangen ist, liegen in Konstanz; das 1. Bataillon ist in Meiningen, das 2. in Tübingen untergebracht, Standorte für das Ausbildungsbataillon sind für den Stab, sowie für die 14. und 15. Kompanie Donaueschingen, für die 16. Tübingen. Die 4., 8. und 12. Kompanie sind wie bei allen deutschen Infanterieregimentern Mehrkompanie-Regimentern. An der Spitze des Regiments steht Oberst Freiherr von Kottberg, der sich als Führer des 109. Reserve-Regiments im Weltkriege den Orden Pour le mérite, sowie das Ritterkreuz, andere militärischen Karl-Friedrich-Verdienstorden erworben hat. Diefelbe höchste Auszeichnung Badens tragen im Regiment noch ein Obersteuermann sowie drei Hauptleute; abgesehen von einer großen Anzahl Ritterkreuzen des Ordens vom Heiligen Löwen mit Schwertern sind ein Hauptmann und fünf Oberleutnants des Regiments mit der Silbernen Karl-Friedrich-Militär-Verdienstmedaille ausgezeichnet. Das Regiment untersteht zusammen mit dem 13. (Württembergische) Infanterie-Regiment in Ludwigsburg, sowie dem 16. Infanterie-Regiment, das aus preussischen, badischen und thüringischen Bataillonen besteht, dem Infanterie-Führer V in Stuttgart, wo auch der Stab der 5. Division und das Kommando des Landes Württemberg, Baden, Hessen, Thüringen, sowie die preussische Provinz Hessen-Nassau umfassenden Wehrkreises V untergebracht ist. Das 5. Pionierbataillon in Ulm führt seine Entstehung auf württembergische und preussische Kompanien zurück. Unter dem Artillerie-Führer V in Stuttgart-Cannstatt stehen das 5. Artillerie-Regiment, sowie die 5. Fahrbatterie, von der Artillerie der Stab der 2. Abteilung sowie die 4., 5. und 6. Batterie als Pflöger der Heberlieferungungen unserer badischen Feld- und Jägerartillerie „Badische“ und stehen in Ulm. Bei der 5. Fahrbatterie ist die 2. Eskadron eine badische und führt die Heberlieferungungen unserer Durlacher Trainabteilung weiter. Sie steht ebenso wie der Stab und die 1. (heilsche) Eskadron in Ludwigsburg, die beiden anderen, preussische bzw. württembergische Eskadron, stehen in Cassel bzw. in Ulm. Die 5. Nachrichtenabteilung in Stuttgart-Cannstatt ist zwar aus dem 4. Telegraphenbataillon hervorgegangen, doch sind ihre beiden Kompanien württembergische bzw. heilsche. Auch von den drei Kompanien der 5. Kraftfahrbatterie ist keine eine badische, die 5. Sanitätsabteilung ist aus württembergischen Truppenteilen hervorgegangen und umfaßt das Sanitätspersonal des gesamten Wehrkreises. Unsere früheren drei Dragoner-Regimenter sind die Stammtruppenteile für die 3. und 4. (badische) Eskadron des 18. Reiter-Regiments, sie sind zusammen mit der 1. (württembergischen) Eskadron in Ludwigsburg untergebracht, während der Regimentsstab sowie die 2. und Ausbildungs-Eskadron (beide württembergische) in Stuttgart-Cannstatt liegen.

Um die Verbindung der Landesregierungen mit den in ihrem Gebiet liegenden Truppen enger zu gestalten und heiberseitig Wünsche zu übermitteln, besonders solche, die die Landsmannschaft betreffen, haben die größeren deutschen Länder sich die Bestimmung eines „Landeskommandanten“ vorbehalten, der in der Regel der älteste Offizier innerhalb der Landesgrenzen ist. Da jedoch im Freistaate Baden nur wenige Truppen liegen, der größere Teil der badischen Truppen aber in Württemberg untergebracht ist, so hat diese Bestimmung gemäß gegenseitiger Vereinbarung der Artillerie-Führer V in Cannstatt Generalmajor Köhler, der in ganz Baden aus seiner früheren Dienstzeit bekannt ist, übernommen.

16 Kompanien Infanterie, 2 Schwadronen Reiter, 3 Batterien und 1 Fahreskadron tragen heute über das Reichsflagge die Farben gelb-rot. Wahrlich ein gewaltiger Unterschied gegen die Zahl der alten stolzen Friedensregimenter und noch mehr gegen die Masse der kampferprobten Truppenteile, in denen so viele Söhne unserer Heimat im Weltkriege die alte badische Treue mit dem Tode befestigt haben. Doch ein Trost ist uns geblieben. Wie wir im Manöver und bei anderen Gelegenheiten schon so oft gesehen haben, sind die Offiziere des Reichsheeres, — alle aus der großen Zahl ihrer Kameraden besonders ausgewählt, — ebenso wie alle Freiwilligen von ihrer ersten Wehrpflicht gegen das Vaterland durchdrungen und eifrig bemüht, es in jeder Hinsicht den früheren Regimentern an Pflögetreue und Verantwortungsbewußtheit gleich zu tun. Möge dieses eble Streben reiche Früchte tragen zum Heile und zum Wiederaufbau unseres so schwer geprüften Vaterlandes! Wm.

Korb-Möbel empfiehlt in reichlicher Auswahl zu billigen Preisen. J. Hess, Karlsruhe, Kaiserstr. 123. Katalog gratis.

Gelegenheitskauf! Weill ich mein Lager teilw. aufgeben, bin ich gezwungen. Eiche-Eßzimmer dunkel, gefällige Form, la. Qualität, zu äußerst herabgesetzten Preisen. — Händlerpreise — zu verkaufen. Besichtigung zu jeder Tageszeit, auch Sonntags. Möbelschneiderei Herm. Hüringer, Kaiser-Allee 74. 13240

DIE DEUTSCHE ÜBERSEE-ZEITUNG geht an alle Weithandelsplätze und ist dadurch als Werbemittel für den Export von größter Wichtigkeit. Probe-Nummern und die Bedingungen des geschäftlichen Teiles gibt unverbindlich die Geschäftsstelle: Hamburg 36

H. Brodführer KARLSRUHE Kaiserstr. 5 am Durlacher Tor. Fabriklager erster WELTMARKEN. Grilzner-Nähmaschinen. Stiele für Haken, Bidel, Schaufel, Hgt, Weil u. Hammer, Handletterwagen etc. liefert billigst u. gut. Julius Waser, Holzwarenfabrik Ebersteln (Baden). Kleine Anzeigen haben größten Erfolg in der „Badischen Presse“.

Wenn Sie Wanzen infolge Geinot selbst vernichten wollen, haben Sie den besten Erfolg, wenn Sie gegen Vergütung der Fällung einen A.S.-Apparat leihen, wofür einleitend, ausführlicher B-lehrung eine Gelehrte von Mk. 2 — an zu zahlen ist. J. G. I. Anton Springer, nur Ettlingerstr. 51, Telefon Nr. 2340.

Der Radler Willi Dings erstand ein Fahrrad „Marke Unbekannt“! Doch schon nach 24 Stunden tats einen Knacks und er lag drunten. Das war bestimmt nicht vorgekommen, hält er das Rad von mir genommen. H. Brodführer KARLSRUHE Kaiserstr. 5 am Durlacher Tor. Fabriklager erster WELTMARKEN.

3 To. u. 5 To. Tragkr. aus Vorrat billig zu verkaufen. 13151 U. Kautt & Sohn Waldhornstr. 14-16.

Auto-Vermietung erstklassiger Wagen, 6 Sider, für Gesellschafts- und Familien-Ausflüge, Tagesfahrten von Kilometer 45 Wfa. Innerläufige Chauffeur, Kipper, Tel. 195, Karl-Friedrichstr. 23, gegenüber Hotel Germania. 811718

Eisenfässer 200 bis 300 Ltr. Inhalt, mit Kollreifen kaufen ständig Wöllnerwerke G. m. b. H. Chemische Fabriken und Puhmwerke Rheingönheim bei Ludwigshafen.

Das Zeichen der Qualität und besonderen Preiswürdigkeit! Elektrische Beleuchtungskörper jed. Art u. Preislage Heiz- und Koch-Apparate Staubsauger! Beleuchtung E. u. K. Karrer Amalienstr. 25 a gegenb. Postschekbank

Briefumschlage werden angefertigt in der Druckeri B. Thiergarten. Heirat! Mann, 40 J. alt, ebel, Dauerstellung, hier, mit Vermögen, sucht Frau im Alter von 20 bis 35 Jahren, wovon badischer Herkunft sein zu lernen. Angebote u. Nr. 82163 an die Badische Presse.

Wer leiht in. Ehepaar 250 Mark nee. Möbelsch. b. monatl. Rückzahlung. Angebote unter Nr. 82162 an die Badische Presse.

Cigarren nach holländischer Art das Stück von 10 Pig. an Emmericher Waren-Expedition Kaisersstraße 152.

Möbel kaufen Sie in bester Qualität zu billigen Preisen im Möbel-Haus Ernst Gooss Karlsruhe, Kreuzstraße 26. 10387 Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang.

Zu leihen gesucht von gutgeb. Unternehm. od. Privatband Mk. 35000.— Rückzahlbar nach 3 Jahren mit Mk. 55000.— Der Betrag wird zum Ankauf von W.-lände benötigt. In Sicherheit und i. Einsohnt für das anzukaufende Gelände wird geostet. Angeb. unt. Nr. 2428a an die „Bad. Presse“ erb.

KARLSRUHE

Allgemeines

Tennis-Turnier

Donnerstag bis Sonntag
24. bis 27. Juni 1926

Albsportplatz
beim **KÖHLEN KRUG**
Karlsruher

Eislauf- und Tennis-Verein e. V.

Bademäntel 17.50
Bade-Capes 15.40
Schwimmanzüge
Damen . 1.80
Herren . 1.60
Kinder . 1.40

Forma-Bade-Anzüge
von 5.80 an

Badehauben 0.80
Badehelme 2.-
Badeschuhe 2.75
Badehosen
Herren . 1.-
Knaben . 0.60
Baderollen 1.90
Schwimm-Gürtel
aus Kork 3.-

Sporthaus Freundlieb
Karlsruhe
13197

Zum Gesangsvereinsles
am 4. Juli d. J.
in Orlinghausen können sich melden: 2888a
Fischer u. Spielwaren-
Geschäfte und Schieß-
budenbesitzer.
Der Vorstandsch.

Jüngerer Pianist
zur Gründung eines
Concert-Trios gelocht.
Herr: Sincote u. Nr.
2188 an die Bad. Pr.

KARLSRUHE

Allgemeines

Tennis-Turnier

Donnerstag bis Sonntag
24. bis 27. Juni 1926

Albsportplatz
beim **KÖHLEN KRUG**
Karlsruher

Eislauf- und Tennis-Verein e. V.

Turnen, Spiel und Sport

FC. Baden
Sportplatz Wildpark.
Lokal Löwenrachen.
Voranzelge:
Freitag, 18. Juli 9 Uhr im
„Löwenrachen“ ordentl.
Generalversammlung
Tagesordnung:
1. Protokolle und Ge-
schäftsbericht.
2. Anträge.
3. Entlastung u. Neu-
wahl.
4. Verschiedenes.
Anträge sind bis 9. Juli
an die Vorstandschaft
einzureichen. — Voll-
zähliges Erscheinen der
Aktiven und Passiven
erbeten.
Die Vorstandschaft

Sonntag, 27. Juni 1926
I. Mannschaft
spielt nicht in Cannstatt
(Stadion)
Jugend-Hockey-Tag
Wettspiele vormitt. ab
11 Uhr u. nachmittags
ab 2 Uhr.
Anschließend gemüt-
liches Beisammensein
im Stadion. 13169

Verein für Bewegungsspiele
e. V., 1898, Karlsruhe
Geschäftsstelle:
Schillerstraße 23
Sonntag, 27. Juni 1926
nachm. 3 Uhr
auf unserem Platze
I. Mannschaft
gegen
I. F.-C. Landau
Vorher:
Jugendverbandsspiel

Das Sportblatt d. Badischen
Presse ist für alle Turn- und
Sport-Freunde unentbehrlich

Gesellschaft für geistigen Aufbau.

Donnerstag, den 1. Juli
abends 8 1/2 Uhr im KUNSTLERHAUS
spricht
Richard Benz
(HEIDELBERG)
über
Deutsche Kultur.

Mitglieder frei. Karten zu Mk. 4.-, 3.-, 2.- in
der Geschäftsstelle A. Bielefelds Hofbuchhdlg.
Marktplatz. 13083

Bäckergehilfen-Verein
Gegr. 1888 **Karlsruhe** Gegr. 1888

Am Sonntag, 27. Juni, findet im
Saale des Restaurant **ZIEGLER**
Baumeisterstraße, eine große
Tanz-Unterhaltung
statt, wozu wir Freunde und Gönner
herzlich einladen. 18189
Anfang 5 Uhr Ende 12 Uhr
Der Ausschuß.

Achtung! Sonntag, den 27. Juni
im **FRIEDRICHSHOF**
Tanz-Unterhaltung
Original-Saxophon-Tanzorchester 4 Libellen.
Es ladet ein B14095
Mandolin-Gesellschaft Nocturno

Achtung! Großer Ball Achtung!
Am Sonntag, den 27. Juni 1926 im
LÖWENRACHEN, Kaiserpassage
Guteinspielte Tanz-Jazz-Kapelle. Für
anenehme Unterhaltung im großen Saal ist
bestens gesorgt. Ball-Leitung:
13266 Tanzmeister Hofheinz.

Das christl. Erholungsheim
THOMASHOF bei Durlach
ist für Erholungsbedürftige Sommer u. Winter
geöffnet. Tägl. Pensionspreis 3.50 bis 4.60
Wir empfehlen unser alkoholfreies Restaurant.
Kalte und warme Speisen und Getränke.
Telefon Durlach 290. 4119

Zu verkaufen

Schreibmaschinen
neu u. gebraucht,
u. u. erhaltene
Büromöbel
sowie sonstige Bürobedarf
sehr preiswert zu verk.
Bürobedarf
Koffi, Baldstr. 6

Bäckerei
groß. Anwesen, in guter
Lage, mit 15-20 000
Anzahlung zu verkaufen.
Buchdruckerei
in vollem Betrieb mit 14
10 000 Anzahlung zu ver-
kaufen.

Haus
mit Stallung, Scheuer,
sofort besetzbar, zu 14
14 000 zu verkaufen.

Willa
in Bad, 5 Zimm., Bad,
Runde, gr. Garten, zu 13
13 000 bei 4 000 An-
zahlung zu verkaufen.
W. Wujam,
Gerechtsr. 88, Tel. 5530.
Einde

Geldhäftshaus
zu kaufen. Sauc. Preis
und Anzahlung erbeten
unter Nr. 13218 an die
Badische Presse.

Immobilien

Wirtschaft
in bester Lage in Pors-
heim, günstig zu ver-
kaufen od. d. verpachten.
Offert. unt. Nr. 2154
an die Badische Presse.

Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft
in Karlsruhe od. mittl.
Stadt Badens zu kaufen
oder zu mieten gesucht.
Ertl. neuer Laden in
verkehrsreicher Lage.
20 000. 4. Barmittel
zur Verfügung.
Offerten unter Nr.
22141 an die Badische
Presse.

Geschäfts-Verkäufe:
Schuhwaren gut gehend.
Fahrräder und Fahrrad-
reparaturgeschäft. (13149)
Manufakturwarengeschäft
Weiß- u. Wollwarengesch.
Confiturengeschäft.
Lebensmittelgeschäft.
W. Wujam, Gerechtsr. 88.
— Telefon 5530. —

Privathaus
Südstadt, Preis Mk.
15 000. — mit 2-3000
Mark Anzahlung zu
verkaufen. 13296
Näh. Büro W. Walch,
Kaiserstr. 172.
Telefon 1562

Bauplatz
an fertige Straße, Nähe
Sauptbahnhof — Karlsru-
ferne Vorstadt, sehr
günstig abzugeben.
Offerten erbeten unt.
Nr. 13155 an die Ba-
dische Presse.

Hochzeitsdekorationen
macht geeignete Vorrichtungen
Gärtnerei Wilh. Brehm
Kaiserstr. 154 Tel. 556 Bittoriastr. 5

Zu verkaufen:
Ein Aufzug
mit Handbetrieb, durch 3 Stockwerke gehend, 200 kg
Lasttragf. billig zu verkaufen. Näheres
Allgemeine Christentante, Konstantz, 2481a

Sprechapparat
neu, billig zu verkaufen.
Beiter, Waldstr. 66, B1403

Gas-Herde
3 Koch, mit Backofen, von
Mk. 70.- an
(wöchentl. Rate Mk. 2.-)
bei **J. H. Becker, Viktoria-**
str. 18, B1392

Motorrad
mit engl. Viadburne-
Motor, 250-cm. Zylinder,
Horn usw., 1/2 Jahr ge-
fahren, Ia. Käufer und
Verkaufer, bis 3 verff.
Anzahl. Karlsrufer 49,
Staarwegschiff, 1070,
11-1 u. 6-7. B14037

Rennerad
4 Mon. gef., wegen Ver-
reise zu verk. Göttes-
auerstr. 13, Hof. B14080

Damenfahrrad
fast neu, sehr preisw.
abzugeben. Fgg. Schill,
Görlingerstr. 17. B14053

Damenrad
m. 2 J. Garantie, um-
ständl. bill. zu verk.
Eckentstraße 61.
1 Anabenrad,
wie neu, 1/2 70, 1 Maß-
fahr, 2. 48 zu verk.
Verkauf. 4. Ertel, Kar-
lsrufer 45. B14083

Lastwagen
3-4 Tonnen, durchreha-
riert, mit fast neuer Be-
deckung, preiswert zu
verkaufen. Ang. u. Nr.
B1398 an die Bad. Pr.

Lieferungswagen
4/15 PS., für Meher
od. Lebensmittelbandla.
bestens geeignet, billig
zu verkaufen. Angebote
unter Nr. 2393a an die
Badische Presse.

Gelegenheitskauf!
Bob-Viersitzer
4/10 Siemensmotor,
elektr. Licht, 5000 be-
reit, zu verkaufen.
Offert. unt. Nr. 2426a
an die Bad. Presse.

Auto
2-Sitz, 5/14, Motorwa-
gen, überholt, elektr. 2,
sehr preisw. zu verk.
Durlach, Telefon 295.
B14077

Opel (16/35)
6-Sitz, fabrikt. Waich,
prim, sehr i. preisw.,
überh. Nr. 2104, Kar-
lsrufer i. S. Ludwigstraße
32144

Tiermarkt

Zu verkaufen:
2 hütere B14060
Russenpferde
geeignet für Ackerbau u.
Schlepp- u. 1000-
Pferdenwagen ist abgeben.
Joh. Bär, 3. Strone,
Siedl. Unt. Vorstadt.

Zu verkaufen:
1 hütere B14060
Airedale-Terrier
6 Wochen alt, Pracht-
stück, prima Stamm,
Etern breiher, 1. 35 Mk
das Stück zu verkaufen.
Näh. bei Karlsrufer,
Hofstr. 6, V. B14009

Zu verkaufen:
1 hütere B14060
Perlonenwagen
Anzahl. unt. Nr. 22142
an die Badische Presse.

Mars mit
Seitenwagen
acht und sechs wie neu,
verkauert d. Juni 1927,
billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr.
2416a an die Badische
Presse.

Zu verkaufen:
1 hütere B14060
Perlonenwagen
Anzahl. unt. Nr. 22142
an die Badische Presse.

Zu verkaufen:
1 hütere B14060
Perlonenwagen
Anzahl. unt. Nr. 22142
an die Badische Presse.

Druckarbeiten
werden reich angefertigt
in der Druckerei Verb.
Ziergarten.

Frische EIER

Zum Einlegen
eingetrocknete weitere Baggon
schwerste

Steiermärker

10 Stück à 14,4 Pf. = 114
Mk.
25 Stück à 11,2 Pf. = 280
Mk.
100 Stück à 11 Pf. = 1100
Mk.

Extra schw. Steiermärker u. Holländer

Trink-Eier

10 Stück à 13 Pf. = 130
Mk.
100 St. à 12,5 Pf. = 1250
Mk.

Garantol-Wasserglas
13255

Pfannkuch

Kaugeluche
Neues od. gut erhalt.
Schlaffosa
zu kaufen gef. Ang. u.
B1159 an die Bad. Pr.
Kl. offener

Lieferwagen
gut erhalten, zu kaufen
geucht. 2331a

Klem u. Kern,
Mäherer und Mäherer,
Goldeneuer, A. Rehl.

Metalle
kaufen stets 11377

L. u. A. Schwarzenberger
Schützenstr. 73
Tel. 5557.

Familienvater
(erwerblos) sucht einen
angenehmen Anzug zu kau-
fen. Angebote unter Nr.
22182 an die Bad. Pr.

Steiermärker

MOBEL MARX

Schlafzimmer
in nur guter Qualität,
moderne Form
aussergewöhnlich
billig bel 12781
Heinrich Karner,
Philippstraße 19.
Kein Laden.

LEICHTE Sommerkleidung

Warum er schlapp da sitzt und schwitzt?

Weil leichte Kleidung er noch nicht besitzt?

Besonders preiswert!

Entzückende Kleider und Blusen

in **Waschseide, Rohseide, Woilmousseline usw.**

Lüster-Saccos, Tusors, Wasch-Anzüge

Vorläufig auch ganz grobe Weiten

Auf Teilzahlung!

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft
Kronenstraße 40, Ecke Markgrafenstraße
Das große Modekaufhaus mit vornehmer Kreditbewilligung.

MOBEL MARX

Schlafzimmer
in nur guter Qualität,
moderne Form
aussergewöhnlich
billig bel 12781
Heinrich Karner,
Philippstraße 19.
Kein Laden.